

StadtLABOR - das Heft

Vorabdruck der 2. Auflage November 2016



Berichte und Geschichten aus dem StadtLABOR Hildesheim
und wie es weitergeht...



Die Früchte der Rose



Hildesheimer Stimmungsbilder

Herausgeber:

Transition-Initiative *Stadt im Wandel* Hildesheim
StadtLABOR im *Café KUNTERBUNT*, Küsthardtstrasse 3, 31134 Hildesheim

geöffnet an allen Wochenenden - Kernzeit Sonntags von 13 bis 18 Uhr

Webseite: <www.dasstadtlabor.tumblr.com> eMail: <stadtlabor@posteo.de>

sowie an jedem 1. Freitag im Monat:

Wandelbar im Greenpeace-Büro, Wollenweberstrasse 6, 31134 Hildesheim

V.i.S.d.P.

utopista! Gruppe
ROHSTOFFGERECHTIGKEIT
& GUTES LEBEN WEITWEIT
Hildesheim

für

Kurt Weidt, Schillerslager Strasse 6, 31303 Burgdorf

eMail: <weidt.mein-archipeut@web.de>

Herstellung: Druck Shop, Annenstrasse 32, 31134 Hildesheim, auf Recycling-Papier

Roter... Faden

Grussworte	....	Seite 2
Vorwort	...	Seite 4
Was ist das <i>StadtLABOR</i>?	.....	Seite 6
<i>Kleine Geschichten ... und...</i>	.....	Seite 11
<i>'Grenzenlose Geschichte-N'</i>	.....	Seite 13
Was ist <i>Transition/Stadt im Wandel</i>?	.....	Seite 14
<i>Hildegliück und Wünsche für Hildesheim</i>	.....	Seite 16
Kunstaktion <i>'Hildesheimer Stimmungsbilder'</i>	.....	Seite 25
Beispiele aus Stadt und Land	.....	Seite 26
Ausblicke	...	Seite 33
Adressen in und um Hildesheim	.....	Seite 37
Danksagung an die Förderer	.....	Seite 39
<i>StadtLABOR</i> lebt	.....	Seite 40
Nachwort und Aktuelle Nachträge	.....	Seite 41

Grussworte

Henner Lenfers von der

Initiative Neustadt, der wegen einer Reise bei der Präsentation der Arbeit des *StadtLABORs* nicht selbst dabei sein kann, lieferte einen Beitrag zum Thema *"Hildesheim braucht ein Repair-Café"* (abgedruckt im Kapitel *Beispiele aus Stadt und Land* ➔ auf Seite 26) und gibt uns mit auf den Weg:

"Wir in der Initiative Neustadt handhaben die teilweise überbordenden Ideen so, dass sich für jede Idee ein 'infizierter Hutträger' finden muss, der ein paar aktiv Mitwirkende gewinnt, die dann das Projekt gemeinsam realisieren. Denn es gibt zu viele, die anderen nur die Axt an den Baumstamm legen wollen - das aber wäre zu wenig. ...

Das Projekt Reparatur-Café fördert die Initiative Neustadt ortsnahe und nachhaltig im Sinn nachfragender Bürgerinnen und Bürger. ... Hut ab!"

.. grüsst aus der Ferne Henner Lenfers



Christian Cray vom

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen VEN plädiert für *"Wandel statt Automeile!"* zum *Hildegliück* und erläutert:

"Globale Krisen bewegen die Menschen auch in Hildesheim: Wie sicher ist langfristig unsere Versorgung mit Gütern und Rohstoffen? Wie können wir bei uns zu einer Welt beitragen, in der Menschen ihre Heimat und Familie nicht unfreiwillig verlassen müssen? Wie verhindern wir den sich rasch verstärkenden Klimawandel? Wie kann also ein gutes und sicheres Leben und Wirtschaften in Hildesheim aussehen?"

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung WBGU bezeichnet den anstehenden Wandel hin zu einer Zivilisation, die ohne Wachstum und mittelfristig auch mit viel weniger Erdöl wird auskommen müssen, als die 'Große Transformation'. Ob es uns gefällt oder nicht, ob Großunternehmer oder Kleingärtner:

In ihrer Eingriffstiefe wird diese gesellschaftliche Transformation in den kommenden Jahrzehnten vergleichbar sein mit dem Übergang von der Jäger- und Sammlergesellschaft zur Agrargesellschaft, so der WBGU.

Leider sind die vielen Negativmeldungen über den Zustand unseres Planeten lauter als die unzähligen Initiativen, neuen Formen von Unternehmertum oder sozial-ökologischen Stadtteilprojekte. Ein fallender Baum macht mehr Lärm als ein wachsender Wald.

Nun müssen wir nicht so tun, also ob die Zukunft komplett vorherseh- und gestaltbar wäre. Viel wird uns durch die Hände rutschen. Aber je mehr wir als Bürger/innen, als Nachbarschaft, Verein, Behörde, Unternehmen, Interessengruppe oder Schule uns handlungsfähig machen, Teilhabe einfordern und teilhaben, unabhängiger werden von fernen Großunternehmensketten und Dienstleistungsangeboten für jeden Aspekt unseres Lebens, und je mehr wir erkennen, dass Menschenrechte und die Rechte der Natur im Alltagshandeln relevant sind, desto besser können wir 'enkeltauglich' zusammenleben und wirtschaften.

Das nennt man dann Resilienz.

Regionale, umweltgerechte Wertschöpfung, gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, zivilgesellschaftliche Teilhabe an wirkungsvollen Entscheidungen in Kommune und Stadtteil, Nutzergemeinschaften, Energiegenossenschaften, Tausch- und Schenkringe, Unverpackt -Läden, kostenfreier öffentlicher Nahverkehr – alles Utopien, die bereits irgendwo Wirklichkeit geworden sind. Der Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft und Wirtschaft ist nicht die ferne Utopie, sondern eine 'Heterotopie', wo Vielfalt/diversity ein konstitutives Element des Neuen ist. Und das Schöne:

Positive Entwicklungen können von unten nach oben, von Graswurzelbewegungen zu Regierungshandeln und umgekehrt durchvibrieren.

Um aber zu erfahren, was uns Bürger/innen in Hildesheim in punkto Zukunft bewegt, hat die Aktion Hildeglück stattgefunden.

Und um diesen noch oft unklaren Weg und Wandel mit allen Akteuren nun weiter zu gestalten, braucht es Räume wie das StadtLABOR. Denn dieser Weg entsteht im Gehen, keiner kann ihn vorzeichnen, aber alle können mitgehen."

Christian Cray

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.

Da aus der Vergangenheit her der Begriff 'Entwicklung' teils problematisch besetzt ist, folgend die Definition des VEN:

"Wir verstehen unter Entwicklung den Prozess, der die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung aller Menschen zum Ziel hat. Grundpfeiler dafür sind nach unserem Verständnis die Wahrung der Menschenrechte im Sinne der UN Menschenrechtscharta sowie die größtmögliche Partizipation des/der Einzelnen am sozialen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Geschehen. Dies bedingt vor allem den Abbau von Unterdrückungsverhältnissen und der herrschenden wirtschaftlichen Ungleichgewichte.

Nach unserer Überzeugung ist dieser Prozess ein Geflecht möglicher Wege, für dessen Erfolg die Akzeptanz unterschiedlicher Kulturen und Gesellschaftsformen unabdingbar ist."

Aus der Präambel zum Leitbild des VEN



Vorwort zur 2. Auflage im November 2016

Als zu Jahresbeginn die erste Auflage dieses Berichtsheftchens über die Arbeit des *StadtLABORs* im Hildesheimer Stadtjubiläumsjahr 2015 entstand, hatte sich schon angedeutet: aus einem temporären Experiment könnte ein Projekt wachsen mit grösserer zeitlicher Reichweite und zunehmender Wirksamkeit.

Inzwischen ist es im Zusammenwirken vieler hilfreicher Geister gelungen, die Forführung der Arbeit des *StadtLABORs* auch über das Jahr 2016 hinaus zu sichern. Mit dem *Café KUNTERBUNT* ist ein zentraler Ort mit Zukunftsperspektive gefunden. So ist einiges, was in den Berichtstexten der folgenden Seiten noch als Hoffnung im Konjunktiv formuliert ist, inzwischen in die Tat umgesetzt. Bis zum *Hildegliück* (⇒ mehr dazu ab Seite 16) gibt es aber noch jede Menge Arbeit...

Vorwort zur 1. Auflage im Februar 2016

Am Rande eines ganz grossen Stadtjubiläums, der 1.200-Jahr-Feier der Bischofsstadt Hildesheim im Jahr 2015, entwickelte sich im heruntergekommenen Leerstand einer vormaligen Cocktailbar am Hildesheimer Hindenburgplatz neues Leben.

Von einem bunten handgemachten Experiment an diesem höchst zentralen Ort des HildeVersums berichtet dieses Heft.

Bevor es darum geht, was das *StadtLABOR Hildesheim* ist, was im Einzelnen dort vor sich ging und was die Idee eines *StadtLABORs* für die Zukunft sein könnte, soll der Kontext beleuchtet werden, in welchem das Projekt steht:

Wir sprechen von einer ziemlich grossen Stadt mit einer geschichtlich bedeutsamen Vergangenheit, mit anerkannten Hochschulen und Universitäten und auch mit wirtschaftlich erheblichem Gewicht. Eine Stadt, in der gegenwärtig die allermeisten Menschen in einem materiellen Wohlstand leben, wie er nur wenigen Prozent der Erdbevölkerung vergönnt ist. Zudem mit einem regen sozialen Leben und mit einer beachtlichen Kulturszene.

Von bunten Blüten dieser Kulturszene, von Lebensfreude, Geschichten und Begegnungen von und mit Menschen erzählt dieses Heft! *Einerseits*.

Andererseits: Vieles, was heute Menschen "*Spass macht*", oder auch nur ganz banale, oft gar nicht mehr gewürdigte, Elemente des täglichen Lebens von Hilde Normalbürgerin und Heimo Normalbürger entziehen künftigen Generationen essenzielle Lebensgrundlagen.

Und halt: vielmehr war dies noch die Betrachtungsweise des zuendegegangenen 20. Jahrhunderts - jetzt sind wir im 21. Jahrhundert und mindestens noch einen Schritt weiter:

Massive Probleme aus dem 'Rest der Welt' klopfen in den letzten Jahren an unsere Haustür und drängen mittlerweile heftig herein.

Spätestens seit dem Bericht "*Die Grenzen des Wachstums*" des *Club of Rome* im Jahr 1972 ist das Wissen um die Folgen eines fortgesetzt steigenden Verbrauchs von nicht erneuerbaren Erdressourcen allgemein zugänglich und bekannt.

Dennoch wurde der Verbrauch von Erdressourcen nicht nur nicht gesenkt, vielmehr stieg der Ressourcenverbrauch der sog. 'zivilisierten Welt' massiv weiter an und beträgt aktuell z.B. in Deutschland - allem technologischen Fortschritt zum Hohn - mehr denn je: im Schnitt auf die Einwohnerzahl umgerechnet das 2,7-Fache der erneuerbaren Erdressourcen. Und weltweit inzwischen auch schon das rd. 1,5-Fache der erneuerbaren Erdressourcen.

Es lässt sich einfach ausrechnen: leben Heimo Normalbürger und Hilde Normalbürgerin munter so weiter und beanspruchte

auch der Rest der Welt einen ähnlich aufwendigen Lebensstil (schliesslich: welcher Konsumbürger dürfte ihnen das verübeln?) - Hildesheim könnte die längste Zeit seiner Geschichte schon verlebt haben.

Dem mögen wir nicht tatenlos zusehen.

Aber - ein erfülltes, ein glückliches Leben auf der einen und ein Lebensstil, der nicht auf Kosten unserer Mitwesen und des Rests der Schöpfung geht, auf der anderen Seite - wie bekommen wir das zusammen?

Im Spannungsfeld zwischen diesen Polen - Genuss und Lebensfreude einerseits und Verantwortung für die Folgen unseres Seins und Handelns andererseits - spielte sich im Stadtjubiläumsjahr 2015 die kulturelle und bürgerschaftliche Arbeit des *StadtLABORs* ab.

Und mit dem Ziel und der Gewissheit, diese scheinbaren Gegensätze unter einen Hut zu bekommen, arbeiten wir Wandelbewegte Menschen weiter.

Neben der Dokumentation über bürgerschaftliches Engagement in Hildesheim, und welche wunderschöne Früchte dies tragen kann, wünschen wir uns, dass "*StadtLABOR - das Heft*" in der vorliegenden wie in künftig aktualisierten Auflagen Wandelinteressierten Menschen mit praktisch nutzbaren Tipps und Kontaktadressen auch als Anregung und Leitfaden für den ganz persönlichen eigenen Wandel dienen möge.

Was ist das StadtLABOR?



Das *StadtLABOR Hildesheim* ist kein einheitliches Ding. Sondern ein vielköpfiges Wesen mit mehreren Herzen, das auf vielen Füßen steht, mit unzähligen Augen und Ohren, aufmerksamen zu schauen und zuzuhören, einem gut vernetzten Denkapparat mit unkonventionellen Ideen, Stimmen, die einen reichen Strauss an Geschichten zu erzählen haben; zahllose tatkräftige Hände kommen hinzu, die werkeln, gärtnern, helfen und handeln.

Aber alles in einem Geist: dem Geist des Miteinander von Menschen für ein gutes Leben. Hier und weltweit.

Beim *StadtLABOR* handelt es sich um ein zunächst temporär angelegtes Projekt als Beitrag zum 1.200-jährigen Hildesheimer Stadtjubiläum an einem höchst zentralen Ort im Herzen der Stadt:

Mit Unterstützung der Stadt Hildesheim und weiterer Förderer konnte die *Kulturfabrik Löseke* vom 15. Mai bis zum 30. September 2015 die leerstehende vormalige Bar *J's* am Hindenburgplatz zwischen Post und der Fussgängerpassage Küsthardtstrasse zum Neustädter Markt anmieten und mit notwendiger Infrastruktur ausstatten und verschiedenen Gruppen und Initiativen als Experimentierraum und Ideenschmiede für zukunftsrelevante Themen der städtischen Gesellschaft und Stadtentwicklung zur Verfügung stellen.

Programm der StadtLABOR-Projektleitung der KuFa war
".. ein Ort der Multikulturalität und der Entwicklung verschiedener Projekte im Bereich der Kultur sowie der Ökologie, Politik und Wirtschaft."

Neben einem niederschwelligen Café-Betrieb als Anlaufpunkt bot das StadtLABOR Raum für Ausstellungen, Workshops, kleine Veranstaltungsformate wie Konzerte und Lesungen.

Hier die StadtLABOR-Aktionen im Stadtjubiläum 2015 im Überblick:

(Adressen und Links zu den vorgestellten Projekten, Gruppen und Initiativen gibt es gesammelt zum Schluss dieses Hefts
➔ im Kapitel Adressen in und um Hildesheim ab Seite 37.)

Den StadtLABOR-Start gab im Mai 2015 im Rahmen des Festival Transeuropa das **Projekt 'Hobby Horse ltd.'**:

"Hobby Horse ltd. ist eine der führenden Organisation im globalen Markt des hobby-tailoring und des Freizeit-Managements. Unsere Kreativabteilung entwickelt innovative und richtungsweisende Produkte, individuell gestaltet für unsere Kund_innen. ...

Entfesseln Sie mit Hobby Horse das Potenzial ihrer ungenutzten Freizeit und entdecken Sie Tag für Tag die produktiven Möglichkeiten der neu gewonnenen Stunden."

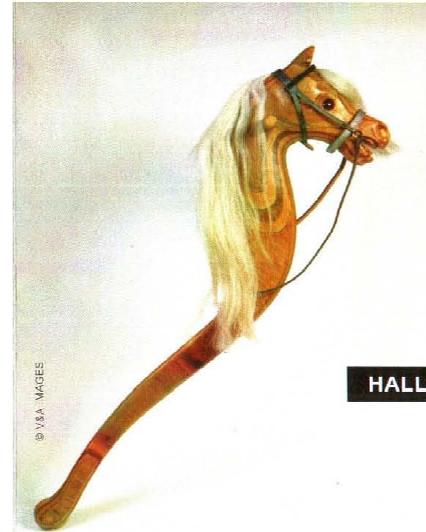
O-Ton aus <www.hobbyhorse.me>

Das Konzept: Die freundlichen Mitarbeiter von *Hobby Horse* übernehmen für den freizeitgestressten Kunden/die freizeitgestresste Kundin die Ausübung zeitraubender Hobbies:

"Don't waste time on hobbies.

Let Hobby Horse do them for you!"

.. um in der freigewordenen Zeit effizienter arbeiten zu können, damit man bzw. frau sich... z.B. mehr Hobbies leisten kann. Irrsinn? Oder vielleicht doch das eine oder andere Körnchen bundesbürgergesellschaftlicher Realität..?



DE

HALLO HILDESHEIM!

Parallel zu Angeboten im Café- u. Ausstellungstrakt machte in einem improvisierten Studio des *StadtLABORS* die **Produktionsfirma 'Schurkenstart Film'** grosses Kino mit dem **Filmprojekt "Die kleinste Großstadt"**:

"Nach Jahren des Niedergangs soll Hildesheim endlich wieder Großstadt werden. Doch am entscheidenden Tag fehlt genau ein Hildesheimer, um die magische Hunderttausend-Marke zu knacken. Also muss die Rathauspraktikantin Hannah los, um jemanden zu finden, der nach Hildesheim zieht – und zwar sofort.

Hilfe bekommt sie dabei von euch, denn »Die kleinste Großstadt« ist ein interaktiver Film. Immer wenn Hannah nicht mehr weiter weiss, entscheidet ihr, die Zuschauer, wie es weiter geht.

Wird Hannah jemanden finden, der nach Hildesheim zieht? Oder wird Hildesheim untergehen?

Es liegt in eurer Hand."



Skyline von Hildesheim in <www.diekleinstegrossstadt.de>

StadtLABOR - das Heft Vorabdruck der 2. Auflage November 2016

Im Juni 2015 startete im *StadtLABOR* das **Studienprojekt von Student*innen der Universität Hildesheim "Wünsch Dir was - Deine Ideen für Hildesheim"...**

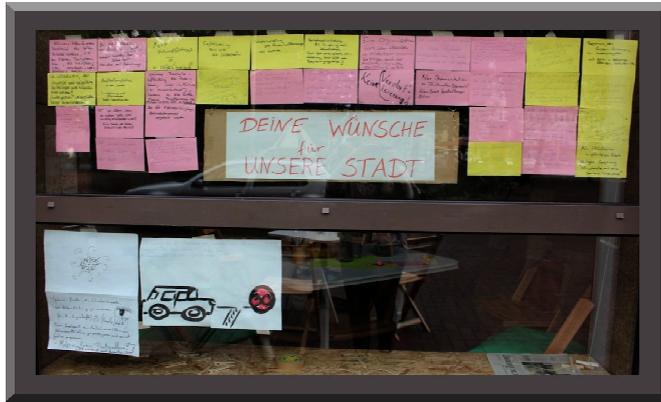


.. Aufruf an Passanten und Besucher*innen des *StadtLABORS*, ihre Wünsche, Anregungen, Kritik und Ideen für ein besseres Hildesheim auf Post-Its im Schaufenster des *StadtLABORS* zu pinnen und damit in die öffentliche Diskussion zu bringen. Ursprünglich nur auf eine Zeitspanne von 2 Wochen angelegt, konnten die Menschen nicht genug davon bekommen, sich ihre Wünsche von der Seele zu schreiben - Verlängerung war angesagt...

Mehr über das Studienprojekt *"Wünsch Dir was - Deine Ideen für Hildesheim"* ⇨ im Kapitel *Hildeglück...* ab Seite 16.

Berichte und Geschichten aus dem *StadtLABOR Hildesheim* Seite 8

Zum Studienprojekt "Wünsch Dir was..." ...



.. gesellte sich die seit 2014 aktive Gruppe **UTOPISTA - Rohstoffgerechtigkeit & Gutes Leben Weltweit**" mit der Bürgerbefragung zum sog. **Hildegliück - Lebenszufriedenheit in Stadt und Land Hildesheim**.

Die Fragebogen-Aktion ist inspiriert durch die seit 2007 regelmässig durchgeführten Befragungen der Menschen zum sogenannten Bruttonationalglück im Himalaya-Staat Bhutan.



Mehr dazu ⇨ im Kapitel *Hildegliück* ab Seite 16.

An die *Hildegliücks*-Umfrage angedockt war ab Juli 2015 die **Kunstaktion 'Hildesheimer Stimmungsbilder'** in Zusammenarbeit mit der **CutADORE Mosaik-Künstlerin Tanja Flügel**, deren Mosaikskulptur "*Die Früchte der Rose*" wir am 10. Februar 2016 enthüllen. 'Enthüllungen' in Wort & Bild ⇨ im Kapitel *'Hildesheimer Stimmungsbilder'* ab Seite 25.



Der **Dialog mit den Gästen des StadtLABORs** über die durch *Hildegliücks*-Umfrage und Kunstaktion angeregten Themen verdichtete sich bald zum **Wandel-Büro**, das bis zum Ende der *StadtLABOR*-Zeit mit Informations- u. Diskussionsveranstaltungen sowie als Anlauf- und Vernetzungsstelle für bürgerschaftliches Engagement aktiv war. Mehr über die Arbeit des *Wandel-Büros* ⇨ im Kapitel *Ausblicke* ab Seite 33.

Themenbezogene **Veranstaltungen, Lesungen, Vorträge, Seminare und Workshops** begleiteten die künstlerischen/kulturellen und die bürgerschaftlichen Projekte u.a. **zu folgenden Themen:**

- **Hi-Land-Label** - Nahrungsmittel aus regionaler Produktion und fairem Handel;
- **Urban Gardening/Stadtgärtnern, Baumschutz** und **SoLaWi/Solidarische Landwirtschaft**;
- **Gemeinwohlökonomie** und **Postwachstumsökonomie**;
- **Transition/Globaler Wandel für ein 'Gutes Leben'**;
- Öffentliche **Seminare der Universität Hildesheim**;
- **Literaturlesung** aus **'Ich ist ein Anderer'** mit **Mostafa Arki**;
- **Theaterperformance** mit dem **Theater Howei**;
- Wellness-Seminare wie **Nia - Getanzte Lebensfreude** und **Tibetische Meditation**.

Ausserdem gab es mehrtägige oder mehrteilige Workshops zu den Themen:

- VEN-Utopie-Workshop mit dem Thema **'Vision einer leb- baren Zukunft für die Menschheit'**;
- Workshop **'Projekte gemeinschaftlichen Lebens'**;
- **'Expedition Wassergeschichte-N'**,
- **Literaturwerkstatt**;
- **Musik** und **Bodypercussion**;
- Internationaler Kochabend **'Über den Tellerrand'**.

Öffentliches gemeinsames Kochen mit der **Volxküche** der **ProWe Projektwerkstatt** mit Hingabe und **geretteten Lebensmitteln** rundete viele Aktionstage lecker ab. (⇒ S. 30)

In der Schlussphase des **StadtLABORs** im August und September des Stadtjubiläumsjahrs zeigte die **Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.** (kurz **IQ**) unter der Projektleitung von Jana-Maria Stahl und Mathilde Pernot die **Ausstellung 'Grenzenlose Geschichte-N'** - Lebensgeschichten und -Bilder von Menschen aus aller Welt, die in Hildesheim Heimat gefunden haben.



⇒ Das Kapitel **'Grenzenlose Geschichte-N'** ab Seite 13 gibt Impressionen von der Ausstellung.

Nicht zuletzt: Kulturelles Leben, Leben überhaupt ist unvorstellbar ohne **Musik**. Und hallo: Alles, worüber hier erzählt wird, war laufend durchwebt von **Musik!**

Es gab Auftritte der **Liedermacherin Birte Wolter**, von **Blaupause, Mehmet Cetik, Evi Lancora, Kioomars Musayyebi, Omid Bahadori, Sarah Freywald** u.w.m..

Jam Sessions, Spontankonzerte und immer wieder gemeinsames Singen und Musizieren.

Kleine Geschichten aus dem StadtLABOR

Das Format *StadtLABOR* lebt von der **Begegnung von Menschen auf Augenhöhe**. So entstehen Situationen und Geschichten, die berühren und schon deshalb essenziell sind.

Unvergessen ist, wie das *StadtLABOR* unversehens zum **Grafikbüro** wurde, als zwei junge Männer aus dem Sudan durch unsere Tür traten.

Zurückhaltend erst fragten sie nach einem Blatt Papier zum Zeichnen. Ob wir dazu nicht vielleicht auch einen Stift hätten? Ja, verschiedene Farben wären natürlich besser. Alles mit Händen und Füßen, denn ihre Landessprache verstand ich nicht, sie kein Deutsch. Ich fast nichts von ihrem Französisch, sie kaum etwas von meinem Englisch. Aber man hörte einander aufmerksam zu und kam in kleinen Schritten voran.

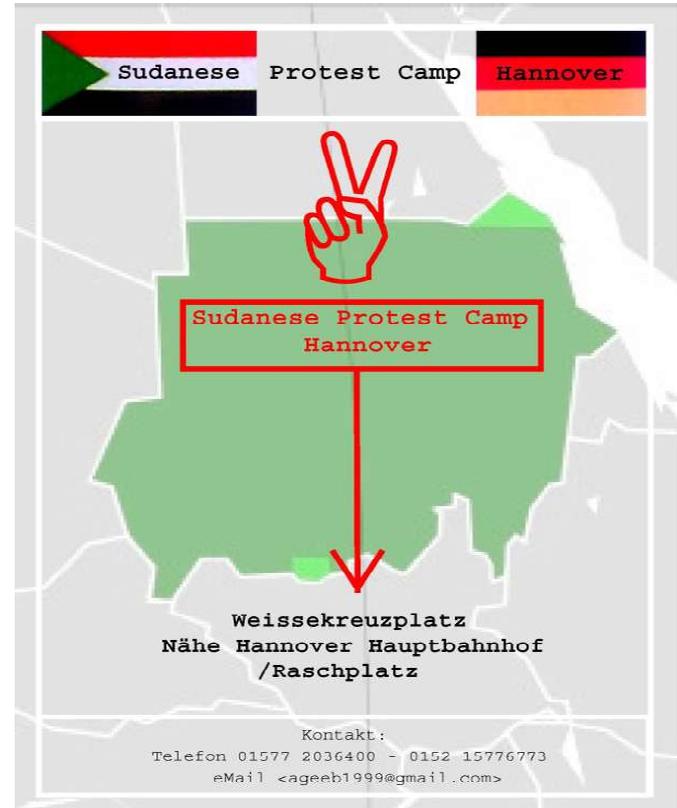
Wir hätten doch bestimmt einen Computer, um ihre Idee zu layouten!?! Und vielleicht noch einen Drucker..?

Wäre denn das hier nicht ein Office, ein Bureau? Nein, nicht?

Mit den auf meinem Notebook verfügbaren Grafik- und Zeichenprogrammen kannten sie sich nicht aus. Ich auch nicht wirklich.

Dennoch: eine Stunde später war ein Info-Flyer über das **Sudanesische Flüchtlingscamp** am Hannoverschen Weissekreuzplatz improvisiert.

Dankend und winkend zogen unsere beiden Gäste davon.



Einige Tage später waren sie mit einer neuen Aufgabe wieder da. Eine buchstäblich 'grenzüberwindende' Geschichte...

Den Besuch der beiden Männer aus Sudan, die Wert darauf legten, dass die Hintergrundkarte für ihren Flyer *nicht* das südsudanese Staatsgebiet mit umfassen dürfe, nahm ich zur Gelegenheit, mehr über den gewaltigen Kontinent auf der anderen Seite des **Mare Mediterraneum** zu erfahren. Ich erfuhr z.B., warum es kein Zufall ist, dass die Farben der Sudanesischen und der Italienischen Nationalflagge so auffällig übereinstimmen, und was es damit auf sich hat, dass in der Sudanesischen Flagge das italienische Grün von einem schwarzen Balken an der Flaggenbasis so an die linke Schmalseite gedrückt wird...

Indessen das wenige Tage später folgende **italienische Erlebnis** steht vermutlich in keinem ursächlichen Zusammenhang mit dem Besuch unserer Sudanesischen Gäste:

Des Sonntags früh erschien im StadtLABOR ein **feiner italienischer Herr**, der seit langen Jahren in Hildesheim beheimatet ist, sich also gut in die Galerie der '*Grenzenlosen Geschichten-N'*' (S. 13) würde einreihen lassen. Von ihm lernte ich, dass das *Gute Leben* für Alle, das **Buen Vivir**, wofür wir **UTOPISTAs** uns in Hildesheim einsetzen, nicht nur in Ecuador, oder Costa Rica oder im Himalaya-Staat Bhutan Masstab des Regierungshandelns ist, sondern auch schon seit Jahren gar nicht so fern von uns in **Venedig** unter der Bezeichnung **Bene Comune** vom Philosophen auf dem venezianischen Bürgermeistersessel *Massimo Cacciari* propagiert wird.



Viele weitere Geschichten liessen sich erzählen, die sich im Stadtjubiläumsjahr zwischen dem **StadtLABOR-Café-Garten** und dem **Wandel-Büro-Sofa** abgespielt haben

Für diesmal aber ziehen wir lieber weiter zu den nächsten Kapiteln, denn die Ergebnisse und Schlussfolgerungen für zukünftiges Handeln sind es ja, um deret willen letztlich die **StadtLABOR**-Arbeit getan wurde:

Aus ursprünglich geplanten 2 Wochen zur Erforschung der Wünsche und Ideen von Menschen in Hildesheim sind unter der massiven Nachfrage der Besucher*innen letztlich **4 Monate geworden**, während derer an 4 bis 5 Tagen in der Woche Themenaktionen veranstaltet, Gespräche geführt und in Arbeitskreisen an konkreten Projekten gearbeitet wurde.

Das Fazit ist eine völlig neue Erfahrung von **Barrierefreiheit in der Befassung mit bürgerschaftlichen Themen** und eine bisher nicht erlebte **Resonanz im Miteinander** eigentlich fremder Menschen, die dieses eint:

Dass sie sich für ihren **Lebensraum Hildesheim** interessieren, sorgen und einsetzen.

Mehr dazu später ➔ im Kapitel *Ausblicke* ab Seite 33.

'Grenzenlose Geschichte-N'

Im August und September des Stadtjubiläumsjahrs zeigte die **IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.** unter der Projektleitung von Jana-Maria Stahl und Mathilde Pernot im **StadtLABOR** die **Ausstellung 'Grenzenlose Geschichte-N'** - Lebensgeschichten und -Bilder von Menschen aus aller Welt, die in Hildesheim Heimat gefunden haben.



Geschichte-N über Heimat, Herkunft und Hildesheim.

Portraits der Menschen, Fotoaufnahmen von Alltagsgegenständen und Artefakte vermitteln Eindrücke aus ihrem Leben in der neu gewordenen Heimat und dem, das sie zurückließen. Eine Audio-Führung mit Interviews der Portraitierten geleitet durch die Ausstellung. Aus der Website zur Ausstellung www.woherbleibeich.com:

"In Hildesheim leben viele Menschen aus verschiedenen Ländern.

Für sie wurden Namen erfunden. Zum Beispiel :

Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete oder Zugezogene.

Schon alleine diese Namen erzählen eine Geschichte. Diese Menschen haben eine Flucht hinter sich. Oder sie haben einen Umzug hinter sich. Sie kommen nicht von hier. Doch was kann man wirklich über sie wissen?

Wir dachten uns: da muss man erstmal nachfragen!

Für das Projekt haben wir diese Menschen besucht.

Wir haben sie kennengelernt. Wir waren bei ihnen zuhause. Wir saßen in ihrem Wohnzimmer oder in ihrer Küche.

Sarika, Jimena, Junko, Véronique, Sourienda, Moussa, Thannassas und Godafarid haben uns Teile ihrer Geschichte erzählt. Sie haben zum Beispiel erzählt:

Wie ist es in Deutschland anzukommen.

Wie ist es einer fremden Kultur zu begegnen.

Wie behält man seine Tradition.

Wie fühlt es sich an deutsch zu werden.

Es gibt viele Geschichten. Die Geschichten sind überall auf der Welt ein bisschen gleich.

Aber die Geschichten sind sehr persönlich.

Und so sind sie auch alle verschieden."

Die Gespräche wurden geführt und aufgeschrieben von Mathilde Pernot und Jana-Maria Stahl, Fotoaufnahmen von Sebastian Cunitz und Julius Matuschik. Ein **Foto-Magazin zur Ausstellung** ist bei www.iquhildesheim.com erhältlich.

Was ist *Transition*?

»*Transition* ist...

- .. eine Verkörperung der Idee, dass lokales Handeln die Welt verändern kann.
- .. ein soziales Experiment, welches mittlerweile an Tausenden von Orten in über 40 Ländern der Erde zu finden ist.
- .. eine praktische Vision einer postfossilen Welt, in der Beziehungen und Kooperationen mehr zählen als Konsum und Konkurrenz.
- .. ein Modell für kulturellen Wandel, welches konkrete Möglichkeiten und Beispiele aufzeigt, daraus selbst das Beste zu machen.«

aus "**Einfach. Jetzt. Machen.**"

von **Rob Hopkins**, Begründer der *Transition*-Bewegung
Oekom Verlag 2014, ISBN 978-3-86581-458-6

Dies ist zwar keine wissenschaftlich akkurate, dafür eine sehr kompakte und zugleich inspirierende Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale der *Transition*-Idee, ein Konzept kommunalen Lebens und Wirtschaftens, das Rob Hopkins in den 2006/07er Jahren entwickelte:

Um seine Heimatkommune, die südenglische Stadt **Totnes**, fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft, für das bevorstehende sogenannte "**postfossile**" **Zeitalter** nach

StadtLABOR - das Heft Vorabdruck der 2. Auflage November 2016

weitgehendem Aufbrauchen der fossilen Rohstoffvorkommen; und damit zugleich rücksichtsvoll zu machen gegenüber dem Rest der Welt.

Die für unsere Arbeit geprägte Begriffsbestimmung von *Transition/Stadt im Wandel* lautet:

"Wandel des Gemeinwesens (Kommune/Stadt/Region) zu einer zukunftsfähigen und dafür nachhaltigen, achtsamen, solidarischen und primär lokal und regional handelnden Gesellschaft."

Viele Veröffentlichungen gibt es mittlerweile zu dem Thema; das eingangs erwähnte Buch ist ein guter Einstieg mit vielen ganz konkreten Handlungsoptionen.

Es gibt Vertreter einer 'reinen' Lehre, die sich strikt an die Vorgehensweise des Hopkins'schen Vorbildes halten wollen, andere improvisieren, im Übrigen aber auf dem Weg zu einem immer gleichen Ziel:

möglichste **Resilienz**, d.h. Unempfindlichkeit, des Gemeinwesens gegenüber äusseren Störeinflüssen.

Über die Notwendigkeit von *Transition/Wandel* - oder, wie Christian Cray in seinem Beitrag zu Beginn dieses Heftes den *Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung* zitiert: der '**Grossen Transformation**' - kann es spätestens vor dem Hintergrund der bevorstehenden weltwirtschaftlichen und Klima-Herausforderungen keinen vernünftigen Zweifel mehr geben.

Berichte und Geschichten aus dem *StadtLABOR Hildesheim* Seite 14

Wandel sehen wir als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und längeren Prozess, die einzelnen Schritte dorthin aber als Aufgabe jedes einzelnen Menschen.

Dabei sehen wir als entscheidendes Merkmal der *Transition*-Idee das Miteinander, den Dialog und folgend vernünftigen Konsens:

"Weg vom persönlichen Vorteils- und Konkurrenzdenken, hin zum Miteinander."

Alles Weitere leitet sich u.E. unter dieser Prämisse aus der jeweils konkreten Aufgabenstellung her.

Wandel kann nach unserer Auffassung auch nur im **Dialog und Miteinander zwischen Bürger*innen einerseits und Politik und Verwaltung andererseits** gelingen.

Die Einbeziehung und Zusammenführung aller Betroffenen und Handelnden ist uns daher zentrales Anliegen.

Konkret auf **Hildesheim** bezogen:

Im ersten Schritt während der *StadtLABOR*-Arbeit zwischen Juni und September des Stadtjubiläumsjahrs wurden **Anliegen und Bedürfnisse von Menschen, Wünsche und Ideen der verschiedenen Gruppen und Initiativen wie auch der 'Leute von der Strasse'** angehört, moderiert und gesammelt. Die Ergebnisse sollen den *Stadtverantwortlichen von Hildesheim* vorgestellt und damit der **Dialog eröffnet** werden.

Beispielhaft für die Zielsetzung des Dialogs und gemeinsamen Gestaltens von Bürgern *und* Politik *und* Verwaltung steht der in Ausarbeitung befindliche **Bürgerbeteiligungsleitfaden**, dessen Anliegen es ist, Politikverdrossenheit abzubauen und hierfür Bürgerinnen und Bürgern aufzuzeigen, auf welchen Wegen und mittels welcher institutionellen Instrumente Mitgestaltung in vielen täglichen Belangen möglich ist (⇒ S. 34).

Im **Hildesheimer Stadtjubiläumsjahr 2015** sahen und sehen wir die einmalige Gelegenheit, den Blick nicht allein auf die **beachtliche Vergangenheit** sowie **behagliche Gegenwart** und zeitnahe Zukunft zu richten, sondern auch darauf, wie Hildesheim für eine möglichst **lange Zukunft** ein funktionierender Lebensraum für Menschen sein, bleiben oder wieder werden kann.

"Die Früchte der Rose - Glück war. ist! wird?"

(Tanja Flügel in *'Hildesheimer Stimmungsbilder'*, S. 25.)

Über die längste Zeit der Stadtgeschichte war **Resilienz** ganz selbstverständlich dem Lebensraum Stadt und Land Hildesheim zueigen. Gar nicht *so* lang her ist es, dass diese überlebenswichtige Eigenschaft verloren ging.

Wir wünschen uns und setzen all unser Bemühen dafür ein, dass **die Stadt Hildesheim die überlebenswichtige Eigenschaft Resilienz wieder zurück gewinnt**.

Hildeg Glück und Wünsche für Hildesheim

Mit der Bürgerbefragung zum sogenannten *Hildeg Glück - Lebenszufriedenheit in Stadt und Land Hildesheim* und dem *Studienprojekt "Wünsch Dir was - Deine Ideen für Hildesheim"* liefen zwei Projekte, die von verschiedenen Gruppen getragen wurden, aber eng themenverwandt sind.



Das universitäre *Studienprojekt "Wünsch Dir was..."* fand seinen Weg direkt aus dem Denklabor des Seminarsaals der *Universität Hildesheim* in das *StadtLABOR*; ursprünglich war es lediglich auf die 2. u. 3. Juniwoche des Stadtjubiläumjahres angelegt und startete die Arbeit in den Räumen des *StadtLABORs* am 8. Juni 2015. Dabei sollte es aber nicht bleiben... Ergebnisse → im Kapitel *Hildeg Glück* ab Seite 17.

Die *Hildeg Glücks-Umfrage* hat ihre Wurzeln in der Gründung der Gruppe *UTOPISTA Hildesheim* unter dem Dach des *Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen* im Herbst 2013.

Die Gruppe *UTOPISTA* mit dem Untertitel "*Rohstoffgerechtigkeit & Gutes Leben Weltweit*" führte seit Anfang 2014 diverse Aktionen durch, die sämtlich sich im weiteren Sinne mit dem Leben und Lebensbedingungen von Menschen im Spannungsfeld zwischen begrenzten Erdressourcen und der subjektiv empfundenen Lebenszufriedenheit von Menschen sowie den Rechten der belebten Um-/Mitwelt, der Natur, Tiere, Bäume usw. befassen. Hier die wichtigsten:

- im August 2014 mit dem *Global Overshoot EXIT-Kubus* Beteiligung am Festival <www.kubus-im-park.de> der *Kulturfabrik Löseke* zum Thema *Menschliche Bedürfnisse*;
- Ausrichtung der *'Weihnachts-Werkstatt - Werkeln statt Wünschen'* im Atelier der *Werkhütte Hildesheim* an den Adventssonntagen 2014 und 2015 mit Tausch-Café, Upcycling und Kreativität ausserhalb der Geldwirtschaft gegen das Konsumtreiben der Weihnachtszeit;
- die *Zukunftswerkstatt 'Hildesheim - Roadmap in die Zukunft - Gestalte Deine Stadt'* in Kooperation mit der *VHS Hildesheim* im April 2015 → Text der Roadmap auf S. 36.



Diese Zukunftswerkstatt 'Hildesheim - Roadmap in die Zukunft - Gestalte Deine Stadt' gab innerhalb der Gruppe **UTOPISTA** die Initialzündung für das Engagement im **StadtLABOR** im Stadtjubiläumssommer 2015; dafür wurden in der Zukunftswerkstatt Inhalte, Themenschwerpunkte und Erkenntnisse aus dem **EXIT-Kubus** weiterentwickelt.

Die Aktionen des Studienprojekts und der Gruppe UTOPISTA fügten sich im StadtLABOR günstig zusammen, indem beide thematisch auf Wünsche und Befindlichkeiten von Menschen gerichtet sind und im Ergebnis auf die Frage der Zukunftsfähigkeit von Hildesheim Stadt und Land als Lebensraum für die heute lebenden und zukünftige Generationen. Dazu gehört insbesondere die Vorbereitung und das Fitmachen des lokalen und regionalen Wirtschaftens auf das post-fossile Zeitalter, auf Klima- u. Armutsmigration (die zum Planungszeitpunkt erst nur im Ansatz erkennbar war), demographischen Wandel sowie weitere absehbare Herausforderungen, was immer wieder auch in den Wünschen und Ideen ...



.. der befragten Besucher*innen des **StadtLABORs** zutage tritt, aus denen wir im folgenden Abschnitt zitieren:

Bürgerstimmen aus dem Studienprojekt "Wünsch Dir was - Deine Wünsche für unsere Stadt" (Auszug)

1. *"Ich wünsche mir mehr organisches Leben in der Stadt."*
2. *"Ich wünsche mir, dass Stadtrat und Verwaltung die Anliegen und Wünsche ernst nehmen! Kostengründe vorzuschieben bringt Unzufriedenheit."*
3. *"Vor Allem, wenn an anderer Stelle Geld unnötig verschleudert wird! Eine Stadt voll Beton braucht kein Mensch!"*
4. *"Gönner finden, die Ackerland mieten, um Anbauflächen zu generieren. (Fairtradegeschäfte, z.B. Knolle, Waliki.)"*
5. *"Beim Arbeitsamt eine Maßnahme eröffnen um Nahrungsmittel selber zu produzieren und somit Geld einzusparen."*
6. *"Mehr freie Partyculture! Umsonst und draußen!!"*
7. *"Meditationsplätze in der Stadt"*
8. *"Vernetzung & Miteinander statt Gegeneinander"*
9. *"Bahnhof, sobald das Café/Bäckerei innen eingezogen ist: den Bäckerei-Pavillon außen entfernen, stattdessen Grün und Wasser (z.B. in Pflaster eingelassene Minifontänen) und Rosen!
Überhaupt wieder mehr Rosen!
(Statt „Tot-sparen“.)"*

10. *".. dass die Fußübergänge behindertengerecht umgebaut werden."*
11. *".. dass die Haltestellen der Buslinien überall erhöht werden für ~~Behinderte~~ Menschen mit Behinderung."*
12. *"Keinen blauäugigen Verkauf des guten Bördebodens z.B. an EDEKA, Tankstellen usw., die breitflächig alles versiegeln und erdgeschossig bauen."*
13. *"Stärkere Baumbepflanzung der Innenstadt, nicht in Kübeln (zu einschränkend) sondern in die Erde. Ebenso Bepflanzung von Blumen in die Erde statt in Kübel."*
14. *"Bänke und andere Sitzgelegenheiten für Menschen auf dem schicken neuen Bahnhofsvorplatz."*
15. *"Mehr Freundlichkeit in Hildesheim!"*
16. *"Ich wünsche mir eine AUTOFREIE Innenstadt und mehr Rücksicht aufeinander statt AMPELN!"*
17. *"Sightseeing-Bus oder ähnliches für Hildesheim."*
18. *"Wiederherstellung der Rosenbepflanzung mit Lavendel."*
19. *"Geschäfte (Unternehmer) sollen nicht mehr in Konkurrenz wirtschaften!
Sie sollen keine Angst haben müssen vor zu wenig Umsatz!"*
20. *"Verkehrseinmündung B6 Umgehung nach Heinrichstraße: dort fehlt eine sichere Einfädelung, Stopp-Schild oder Beschleunigungsstreifen."*
21. *"Keine Verdorfisierung!"*
22. *"Ein Organisationsbüro, um Menschen in Hildesheim zusammen zu bringen, auch Ausländer/Migranten – ein Picknick im Park."*
23. *"Mehr Kommunikation im kulturellen Bereich! Mehr freie Gestaltungsflächen."*
24. *"Ich wünsche mir, dass Kinder in Schulen Fähigkeiten erlernen, die ihnen in ihrem Leben wirklich an sich nutzen."*
25. *"Keine Automeile, grüne Meile."*
26. *".. dass ich barfuß durch die Stadt gehen kann und hinterher saubere und heile Füße habe."*
27. *"Stadtgärten: z.B. auf dem PvH, anstelle des Brunnenkolosses, dann wäre es dort endlich grüner!"*
28. *"Anstelle eines Geld-verschlingenden 'Spaß'-Bades ein Innenstadt-Hallenbad mit Eintrittspreisen, die man sich mit Low-Budget regelmäßig leisten kann!"*
29. *"Ich wünsche mir ein Tanzlokal für ab 40-jährige, welches ab 20 Uhr öffnet."*
30. *"Ich wünsche mit, dass sich alle als Teil der Gemeinschaft empfinden. Hier, in dieser Stadt."*
31. *"Alle sollen kostenfrei und immer an universitären Seminaren und Vorlesungen teilnehmen können, wenn sie Wissen für ihr Leben brauchen."*

32. "Umsetzung des Verkehrskonzepts für Hildesheim Autoverkehrsbehindernde Maßnahmen!
(Wir fördern immer nur den Auto-Verkehr.)"
33. "Blüten und Blumen in der City für Bienen und Schmetterlinge."
34. "Mehr Abfallkörbe im öffentlichen Raum, häufigere Leerung."
35. "Ich wünsche mir eine saubere Innenstadt!"
36. "Bitte Raucher: entsorgt eure Kippen! Schmecken weder der Natur noch den Kindern noch dem Auge, oder? – oder hört einfach auf."
37. "Gräber erhalten und pflegen, z.B. Marienfriedhof oder Hohnsen/Nähe Wasserwerk EVI."
38. "Begrünung des Rosen-Brunnens am PvH mit Nutz- u. Nahrungspflanzen, Kräutern usw.."
39. "Ich wünsche mir für Hildesheim ein Tempolimit von 30 km/h, wirksame Bestrafung. Statt 70 € 250 €. Für Wiederholungsfälle: statt 250 € 2 Jahre Fahrverbot."



Konzeption der Bürgerbefragung zum Hildeglück - Lebenszufriedenheit in Stadt und Land Hildesheim

(Textauszüge aus dem *Hildeglücks*-Fragebogen - wer den kennt, kann zu S. 21/Auswertungsergebnisse weiterblättern.)

"Wir leben in einer Kultur und Gesellschaft, in welcher als Maß für den Wohlstand der Landesbewohner das sog. Bruttosozialprodukt gilt, das den Wert aller im Jahreszeitraum erwirtschafteten Waren und Dienstleistungen misst.

*In einigen Ländern gibt es aber auch eine gänzlich andere Herangehensweise, ein Verfahren, das neben dem materiellen Wohlstand als ganz wichtig die empfundene **Lebenszufriedenheit der Menschen** in den Blick nimmt: **Gross National Happiness [GNH]**, zu deutsch etwa **Bruttonationalglück**, geht auf den Wunsch des Thronfolgers des **Königreiches Bhutan** zurück, dem die Lebenszufriedenheit seiner Landsleute am Herzen lag und liegt. Etwa 2007 rief er in seinem Land das Ministerium für Glück und Wohlbefinden in's Leben, das seither regelmässig die Lebenszufriedenheit der Landesbewohner abfragt anhand folgender Kriterien:*

1. Seelisches Wohlbefinden
2. Körperliche Gesundheit
3. Zeitzunutzung und sog. "Work Life Balance"
4. Bildung
5. Kulturelle Vielfalt und Nachhaltigkeit
6. Verantwortungsvolle Regierungsführung
7. Lebendigkeit der Gemeinde
8. Ökologische Vielfalt und Nachhaltigkeit
9. Lebensstandard und materieller Wohlstand

Ähnliche Konzepte zu so etwas wie dem Bruttonationalglück verfolgen auch andere Länder, z.B. seit 2008 Ecuador (wo übrigens inzwischen die Rechte auch der Natur, der Tiere, Wälder usw. in der Verfassung verankert sind) mit dem Staatsziel 'Buen Vivir'."

(Vergleiche dazu auch das venezianische Gesellschaftsmodell

Bene Comune, vorgestellt ➔ auf Seite 12 dieses Hefts.)

"Aber auch hier und jetzt, in unserem eigenen Lebensumfeld, können wir selbst Faktoren beeinflussen, die Auswirkung haben auf unsere und unser Mitmenschen Lebenszufriedenheit.

In unserem temporären StadtLABOR ... wollen wir gemeinsam mit Ihnen und Euch herausfinden,

- welche Faktoren das sind und
- an welchen Stellschrauben jede(r) von uns mit drehen kann, um etwas zum Guten zu verändern.

Nachfolgend stellen wir Ihnen/Euch einige **Fragen aus der Erhebung zum Bhutanischen Gross National Happiness/Bruttonationalglück vor, die beispielhaft aus dem öffentlich zugänglichen rund 1.000 Fragen* umfassenden Katalog entnommen sind**. Sie mögen einen Einblick geben, was im Leben und für die Lebenszufriedenheit neben dem rein materiellen Wohlstand noch von Bedeutung sein kann.

Natürlich ist ein Deutsches Bruttonationalglück einige Nummern zu groß für die Möglichkeiten unseres kleinen StadtLABORs. Aber doch für die **Zufriedenheit der Menschen in Stadt und Landkreis Hildesheim** möchten wir etwas tun - nennen wir es der Systematik folgend das Bruttohildesialglück, kurz: Hildeglück.

Was nun können **Schlüssel zum Hildeglück** sein? ..."

Im Original *Hildeglücks*-Fragebogen folgt ein Katalog mit 41 repräsentativen Fragen aus den eingangs vorgestellten 9 Kapiteln des Bhutanischen Fragenkatalogs zum GNH/Bruttonationalglück. Mit der Frage:

".. und zum guten Schluss: Was wünschst Du Dir besonders für Hildesheim?"

schliesst die Bürgerbefragung zum *Hildeglück* den Bogen zum Studienprojekt "*Wünsch Dir was - Deine Ideen für Hildesheim*". Für Hilfe beim Ausfüllen, Fragen und für weiterführende Gespräche standen Mitarbeiter*innen des StadtLABORs den Befragten zur Verfügung.

Die nur beispielhaft ausgewählten Fragen aus dem buchdicken Katalog der Bhutanischen Umfrage zur Lebenszufriedenheit*¹ reichen natürlich nicht für eine haarfeine Ermittlung des Bruttoglücks und zuverlässige Einordnung in ein Weltglück. Vielmehr möchte diese Aktion **dazu anregen, über die Faktoren für unsere Lebenszufriedenheit nachzudenken und dem Erleben des Glücks auf die Spur zu kommen**.

Nicht zuletzt schwebt den Initiatoren der Bürgerumfrage zum *Hildeglück* vor, dass **dereinst auch in und um Hildesheim die Regierungsverantwortlichen die Lebenszufriedenheit ihrer Bürger*innen erheben und ihr Regierungshandeln daran orientieren mögen**.

¹) der Katalog ist beim *Hildeglücks*-Team im englischen Volltext einzusehen Quellen und Links dazu ➔ im Kapitel *Adressen* ab Seite 37.

Ergebnisse Bürgerbefragung zum Hildeglück - Lebenszufriedenheit in Stadt und Land Hildesheim

Ausgewertet wurden fast 200 Fragebogen-Rückläufer, deren Ergebnisse 'zu Fuss' erfasst werden mussten; denn fertige Lösungen hierfür waren nicht zu finden.

Unterdessen arbeiten wir in Zusammenarbeit mit einem professionellen Umfrageinstitut, einer Psychologin und dem *Freien Labor Hildesheim* an der Verbesserung der Fragen und an Algorithmen zur maschinellen Erfassung und Auswertung für künftige Befragungen zur Lebenssituation und zu den Nöten und Wünschen von Menschen, was viele Befragte sich von den Stadtverantwortlichen wünschen.



Welche Aufschlüsse von solchen Befragungen erwartet werden dürfen, soll im Folgenden anhand einiger in's Auge springender Auswertungsergebnisse aus den 41 beispielhaft der Erhebung zum Bhutanischen *GNH/Bruttonationalglück* entnommenen Fragen vorgestellt werden:

Kap. (1) - Seelisches Wohlbefinden:

Als die wichtigsten Dinge für ein glückliches und erülltes Leben wurden mit Abstand am häufigsten genannt: Freunde und Gemeinschaft und Gesundheit, gefolgt von Liebe und Familie; weiter zurück erst Wohlstand und finanzielle Sicherheit.

Bei der Selbsteinschätzung als glückliche Person schätzte sich fast niemand als unglücklich ein, die meisten als überwiegend, häufig oder meistens bis sehr glücklich. Fast alle Befragten gaben an, ihr Leben "*ziemlich viel*" bis "*ganz heftig*" zu geniessen, bloss einige nur ein wenig; niemand war dabei, der/die das Leben "*gar nicht*" zu geniessen angegeben hätte.

Kap. (2) - Gesundheit:

Dabei zeigt die gesundheitliche Selbsteinschätzung fast gleichverteilt alle Stufen von "*hervorragend*" über "*gut*" bis "*eher nicht gut*" mit z.T. häufigen bis zu ständigen (bis zu 100 % des Bezugszeitraums) Phasen der gesundheitlichen Beeinträchtigung in den zurückliegenden 30 Tagen.

Während kaum welche der Befragten Zigarettenrauch ausgesetzt sind, sind Beeinträchtigungen durch Alkohol mit bis zu 1/4 der Tage im Bezugszeitraum (zurückliegende 12 Monate) angegeben worden; eher eine Minderheit ist nicht von Beeinträchtigungen durch Alkohol ("*schleppende Sprache, unsicherer Gang, Wahrnehmungsstörungen*") betroffen.

Interessant, dass die Befragten bei gesundheitlichen Problemen etwa gleichauf mit dem Haus- o. Facharzt "*Sonstige*" als Erstes aufsuchen, wobei häufig "*Freunde*" genannt wurden.

Kap. (3) - Zeitnutzung und Work Live Balance:

Bei der Nutzung des zurückliegenden Tages teilten sich (in Kategorien zusammengefasst) Arbeit, Uni bzw. Erledigungen einen gemeinsamen ersten Platz mit Freizeit, Sport und/oder Natur sowie Zeit mit Freunden mit Abstand vor allen sonstigen Tätigkeiten.

So gut wie alle Befragten hatten sich am Tag zuvor über etwas oder über mehrere Dinge gefreut, oft im Zusammenhang mit Menschen oder Natur.

Kap. (4) - Bildung:

Unerwarteterweise gaben viele Menschen an, sich bereits gut mit dem Bruttonationalglück auszukennen, während bei Aushängung der Fragebögen die meisten davon noch nie gehört hatten.

Als Quelle von Informationen über politische und gesellschaftliche Dinge liegen Radio, Zeitung u. Internet praktisch gleichauf, wobei nicht überraschend bei den jüngeren Befragten das Internet die deutlich grössere Rolle spielt, bei den älteren die Zeitung, während Radio durchwegs eine gleichermaßen geschätzte Informationsquelle zu sein scheint; Die Rolle von Fernsehen wird deutlich geringer bewertet.

Bei gesundheitlichen Fragen herrscht grosse Übereinstimmung, dass das Essen von Ost und Gemüse unbedingt gut sowie Sex ohne Kondom höchst riskant ist, während gegenüber dem Essen von Fleisch die Meinungen geteilt sind.

Kap. (5) - Kulturelle Vielfalt und Nachhaltigkeit:

Während eine grössere Gruppe jüngerer Menschen das Einfließen regionaler Traditionen wichtig fanden, nahm dieses bei älteren Befragten bis hin zur Unwichtigkeit ab.

Werte wie Freundschaft - mehr noch als Familie! - Treue und Mitgefühl, aber auch Freiheit geniessen höchste Wertschätzung, während anders als im gefühlten Alltag materielle Werte sowie Erfolg und Karriere ganz hinten rangieren.

Alle, aber auch wirklich alle, sind sich einig, dass Gier überhaupt nicht in Frage kommt, während z.B. Lügen/Unwahrheit, auch Töten und Seitensprung durchaus gewisse Berechtigung zugeschrieben wird.

Praktisch alle Befragten beteiligen sich an lokalen Veranstaltungen in der Gemeinde (bzw. Stadt/Stadtteil).

Kap. (6) - Verantwortungsbewusste Regierungsführung:

Nur ganz wenige der Befragten gaben an, in den letzten 12 Monaten an Orts- o. Stadtratssitzungen teilgenommen zu haben. Die Frage mit den wohl meisten Nullen.

Bei der Einschätzung verantwortlichen Regierungshandelns kommen die Leistungen von Politik und Verwaltung auf den Gebieten Arbeitsmarkt, Verringerung der Schere zwischen Arm u. Reich, Schule und Bildung, Kampf gegen Korruption oder Umweltschutz schlecht weg. Etwas bessere Noten erhalten Politik und Verwaltung bei Verkehr und Infrastruktur, nochmals bessere bei der Nahversorgung.

Einzig beim kulturellen und gesellschaftlichen Leben gibt es für Hildesheim richtig gute Noten, was mit Blick auf die Aussagen in Kap. (1) aber für die Lebenszufriedenheit ein einflussreicher Faktor zu sein scheint.

Die Meinungen, ob die Politik derzeit in eine richtige Richtung geht, sind geteilt, mehrheitlich aber negativ.

Etwas besser kommt die Verwaltung weg, die noch am ehesten einiges Vertrauen der Menschen genießt zusammen mit dem Finanzamt; ungetrübt Vertrauen wurde von so gut wie niemandem ausgesprochen.

Signifikant am wenigsten wird den Medien vertraut.

Immerhin geben knapp 90 % der Befragten an, zur nächsten Wahl gehen zu wollen.

Kap. (7) - Lebendigkeit der Gemeinde:

Die Antworten zeigen, dass in der Nachbarschaft eine im Allgemeinen hohe Hilfsbereitschaft der Menschen empfunden wird, während die Verwurzelung in der Gemeinde eher gering zu sein scheint (evtl. in Betracht zu ziehen, dass möglicherweise viele Befragte - z.B. Studenten - womöglich noch nicht lange am Ort leben; woher also sollten diese verwurzelt sein).

Bei den Antworten auf die 7 Fragen zum Familienempfinden fällt eine grosse Übereinstimmung der meisten Antworten auf. Die Wahrnehmung von Familie erscheint, von Einzelmeinungen abgesehen, recht homogen. Z.B. meint praktisch jede(r), dass Mitglieder der eigenen Familie auf einander acht geben.

Kap. (8) - Ökologische Vielfalt und Nachhaltigkeit:

Die Selbsteinschätzung nennt ein durchwegs *"ziemliches"* bis *"sehr hohes"* Umweltbewusstsein und insbesondere eine sehr hohe Neigung zum Abfalltrennen, während z.B. Abfallvermeidung noch etwas zurück liegt und noch weiter zurück die Einsparung von Energie- oder Wasser.

Das Pflanzen von Bäumen (z.B. zum Binden von CO²) kommt aber noch sehr selten vor.

Extrem hohe Einigkeit besteht unter den Befragten darin, dass es stärkere Gesetze gegen Umweltverschmutzung geben sollte und dass umweltschädliche Unternehmen geschlossen werden sollten.

Bezüglich *"hoher Abgaben auf umweltschädliche Waren"* ist immer noch überwiegende Zustimmung festzustellen aber auch teilweise Zurückhaltung, z.T. verbunden mit der Auffassung, die Kosten für Umweltschäden sollten nicht die Käufer sondern die Unternehmen tragen.

Ein geradezu überwältigender Teil der Befragten sind in der Hauptsache der Fortbewegung Radfahrer, z.T. auch Fussgänger; nur eine Person gab das Auto als Hauptfortbewegungsmittel an. Einzelfälle waren Taxi (höheres Lebensalter) und Longboard (jüngeres Lebensalter).

Das Zufussgehen im Gemeindegebiet wird als weitgehend bequem genannt.

Hingegen das Fahrradfahren in Hildesheim wird als eher beschwerlich angegeben.

Kap. (9) - Lebensstandard und Wohlstand:

Der grösste Teil der Befragten ordnet sich als durchschnittlich bis überdurchschnittlich wohlhabend ein, eine geringere Zahl der Befragten sehen sich ärmer als der Durchschnitt.

Auf die Zufriedenheitswerte in Kapitel 1 hatte das aber offenbar wenig Einfluss.

Erwähnt werden soll aber, dass es auch hier Menschen gibt, die nach eigener Angabe manchmal bis häufig Mahlzeiten kürzen oder ausfallen lassen, weil das Geld nicht reicht.

So weit das auszugsweise Auswertungsergebnis.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich bei den Befragten, die vor oder in das StadtLABOR kamen, um keinen repräsentativen Querschnitt der Hildesheimer Bevölkerung handeln dürfte.



Schon der Blick auf den hohen Anteil an Radfahrern unter den Fragebogenausfüllern und sodann ein Blick auf die tatsächlichen Verkehrsverhältnisse in der Stadt müssen dies nahelegen.

Wir wünschen uns jedoch und möchten mit dieser **Pilot-Umfrage** den Anstoss dazu geben, dass die *Stadt Hildesheim*

StadtLABOR - das Heft Vorabdruck der 2. Auflage November 2016

und auch *Kreisverwaltung* künftig selbst Befragungen dieser Art über die Lebenszufriedenheit ihrer Einwohner*innen durchführen und als Richtschnur für ihre Arbeit in Verantwortung für die hier lebenden Menschen nehmen.

In dem seit Juni 2015 im *StadtLABOR* betriebenen **Wandel-Büro** wurden Ergebnisse der hier vorgestellten Befragungen sowie Inhalte der begleitenden Gespräche, Workshops, Seminare usw. aufgegriffen und materialisierten sich zu **Arbeitskreisen (AK) u.a. zu den folgenden Themenschwerpunkten:**

- Repair Café und Reparaturleitfaden für die Region Hildesheim mit dem Ziel von Abfallvermeidung;
- Bürgerbeteiligungsleitfaden;
- Wohnprojektbörse mit Leerstandskataster für Stadt und Land Hildesheim;
- Bauteilbörse für historische Baustoffe zur bauartgerechten Erhaltung von Bestandsgebäuden.
- Förderung bürgerschaftlicher Konzepte wie Solidarische Landwirtschaft und Regionalwirtschaft, Urbanes Gärtnern, Tauschwirtschaft und die Kultur des gegenleistungsfreien Gebens und Schenkens;
- (Wieder-) Einrichtung eines Sozialforums als zentrale bürgerschaftliche Vernetzungsstelle.

Berichte über den Stand der Arbeit in den *Arbeitskreisen*

⇒ im Kapitel *Ausblicke* ab Seite 33.

Berichte und Geschichten aus dem *StadtLABOR Hildesheim* Seite 24

Kunstaktion 'Hildesheimer Stimmungsbilder'

Wie ein Mosaik ist eine Stadt mehr als die Summe ihrer Teilen. Stimmung, Gefühle und das Zusammenleben ihrer Bürger prägen Lebensqualität, Ausstrahlung und Farbe einer Stadt.



Anlässlich des Jubiläumsjahres 1.200 Jahre Hildesheim stellte die Mosaik-Künstlerin Tanja Flügel den Bürgern der Stadt die Frage:

"Welche Farben hat Dein Glück?"

Aus einem Setzkasten voller bunter Scherben wählten die Besucher*innen des *StadtLABORS*

'ihre' Farben:

von Himmlisch-Blau

bis Sonneg-Gelb,

von Schattig-Schwarz

bis Wild-Orange,

von Frühlingsfrisch-Grün

bis hin zu

Köstlich-Erdbeer-Rot.



Exklusiv aus diesen Stimmungsfarben der Hildesheimer*innen wurde diese Mosaik-Skulptur geschaffen:

'Die Früchte der Rose - Glück war. ist! wird?'



Mehr Impressionen und Information, einen Katalog sowie **den Film zum Projekt 'Hildesheimer Stimmungsbilder'** finden Sie unter www.tanja-fluegel.de sowie auf Facebook unter www.facebook.com/cutadore.

Beispiele aus Stadt und Land

Auch wenn in diesem Moment Hildesheim noch nicht in der offiziellen Liste der *Transition-Städte* und *-Gemeinden* steht, so spriesst und gedeiht doch der *Wandel* an vielen Winkeln und Orten des Hildesheimer Landes.

Aus der Fülle der bereits aktiven Gruppen und Initiativen, die sich im Innerstetal für gute Lebensbedingungen für Menschen hier und weltweit und für einen *Wandel* in Hildesheim Stadt und Land einsetzen, werden in diesem Kapitel beispielhaft einige vorgestellt - zu beginnen mit einem alten Hasen des *Wandels* zurück zu neuentdeckten alten Werten:

Hi-Land e.V. - Produkte aus der Region und fairem Handel

"Was wir in Hildesheim essen, kommt aus aller Welt. Ein klassisches Hildesheimer Frühstück hat mindestens 5.000 Kilometer hinter sich. Müssen unsere Nahrungsmittel diese weiten Entfernungen zurücklegen, bevor sie zu uns auf den Tisch kommen? Die Antwort lautet:



Nein, wenn wir sie selbst erzeugen können!



Jeder Transportkilometer und jede Transportstunde senken den Genusswert, die Frische und den Nährstoffgehalt unserer Nahrungsmittel und belasten zusätzlich die Umwelt und unsere Gesundheit.

***Nahrungsmittel der kurzen Wege kommen aus unserer Hildesheimer Region.** Sie werden im Landkreis Hildesheim angebaut, verarbeitet und verkauft. Sie sind nährstoffreicher, schmackhafter, frischer, gesünder und umweltschonender als die Nahrungsmittel aus fernem Lande.*

Hi-Land hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Hildesheimer Wirtschaft zu stärken, Hildesheimer Arbeitsplätze zu sichern, traditionelle Herstellungsverfahren zu erhalten und den Verbrauchern über die Herkunfts- und Herstellungsinformationen Sicherheit, Transparenz und Vertrauen zu bieten. Hi-Land engagiert sich für die Regionalvermarktung im Landkreis Hildesheim.

*Gleichzeitig fördert Hi-Land über die enge Zusammenarbeit mit **EL PUENTE** den Absatz **fair gehandelter Produkte**. Durch langfristige Partnerschaften und eine angemessene Bezahlung trägt der Faire Handel zur Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Produzenten in Entwicklungsländern bei."*

Aus <www.hi-land.de>

[Hervorhebungen im Zitat durch den Herausgeber]

*Philosophien wie das **Buen Vivir** oder **Ubuntu** sagen: "Ich kann nicht glücklich sein, wenn Du unglücklich bist."*

Stadtblühen e.V./Gemeinschaftsgarten Nordstadt

"Der Wunsch zu gärtnern, die Hände in Erde zu stecken und zu beobachten wie das wächst, von dem wir leben, sind nur einige Gründe, warum wir uns für Gemeinschaftsgärten und die Rekultivierung von Nutzpflanzen in unserer Stadt engagieren.

Wir wollen darüber auch unsere ökologische, soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, unsere Lebenswelt neu kennenlernen und gemeinsam Wege finden, in unserer heutigen Gesellschaft respektvoll mit uns und unserer Umwelt zu leben. Wir, das sind Ehrenamtliche, die sich im Verein Stadtblühen e.V. organisieren.

*Als im Sommer 2014 der Spielplatz am Cheruskerring durch einen Beschluss der Stadt Hildesheim aufgegeben wurde, gründeten wir dort mit viel Hilfe von **Nordstadt.Mehr.Wert**, der **HAWK**, dem **Bauhof** und vielen weiteren Unterstützern den Gemeinschaftsgarten Nordstadt.*

Seitdem haben wir viel im Garten erreicht. Neben dem Anlegen und Bewirtschaften von Beeten haben wir auch verschiedene Projekte im Garten begleitet.

Der Gemeinschaftsgarten ist ein offener Ort der Begegnung, der alle Menschen einlädt. Mit dem Gemeinschaftsgarten wollen wir die Nordstadt bunter und essbarer gestalten, die Nachbarschaft fördern und Begegnungen ermöglichen.

Im Gemeinschaftsgarten Nordstadt können alle, die bei uns mitmachen:

- anbauen, ernten und ausprobieren,
- andere unterstützen, selber Unterstützung erfahren,
- Wissenswertes über Bepflanzung und Ernte lernen,
- ein eigenes Beet bewirtschaften,
- zusammen unsere Gemeinschaftsbeete bewirtschaften.

Die Ziele des Gemeinschaftsgartens sind:

- Nachbarschaft fördern
- Begegnungsraum gestalten
- Gemeinschaft stärken
- ökologisch gärtnern
- eine grüne Nordstadt

Haben wir dein Interesse am Gärtnern geweckt? Dann melde

dich bei uns oder schau von März bis Oktober samstags ab 11 Uhr im Garten vorbei!"

Gemeinschaftsgarten Nordstadt

Cheruskerring 12, 31137 Hildesheim

<www.facebook.com/GemeinschaftsgartenNordstadt>

Stadtblühen e.V., Hermannstr. 20, 31137 Hildesheim

Telefon mobil: 0176 98548032

eMail: <gemeinschaftsgarten@riseup.net>



Das Experiment Gelber Sack

Wie kann ich das, was ich täglich in den gelben Sack werfe, vermeiden, ersetzen oder wieder verwenden?

Aus einem Einzel-Experiment Anfang des Jahres 2013 von Evelyn Spillmann ist ein Mitmach-Experiment geworden:

"Die Idee, den eigenen Plastikmüll kleinlich zu dokumentieren und damit zu sehen, wie viel Müll anfällt, und vor allen Dingen, um welche Produkte es sich dabei handelt, führt zu einem neuen Bewusstsein. Sich selbst bewusst machen und werden, was man im Kleinen bewirken kann.

Möchtest auch Du das Experiment starten? Dann hast Du auf der facebook-Seite die Möglichkeit.

Aber natürlich auch ganz alleine für Dich bei Dir zu Hause. Die Öffentlichkeit hat ein paar Vorteile :

- *Du bekommst Unterstützung von mittlerweile über 300 Fans der Seite .*
- *Du hast eine Art Tagebuch und kannst immer mal wieder nachschauen,*
- *Du hast Mitstreiter, die Dich unterstützen, wenn die Motivation mal nachlassen sollte.*

Zeitliche Begrenzung: Du entscheidest, wie lange Du Dein Experiment auf der öffentlichen Seite dokumentieren möchtest. Wenn Du einmal keine Zeit hast...

... dann ist das auch völlig in Ordnung. Das Experiment ist ja in erster Linie für Dich gedacht. Für Dein Weiterkommen in Sachen Plastikmüllvermeidung.

Evelyn freut sich auf jeden Fall über alle Interessierten, die das Experiment für sich ausprobieren möchten, so wie sie es damals getan hat."

Evelyn Spillmann

Das Experiment Gelber Sack

eMail-Kontakt: <dasexperimentgelbersack@arcor.de>



Inzwischen ist das Projekt im Finale der Preisverleihung zur **Europäischen Woche der Abfallvermeidung**

<www.wochederabfallvermeidung.de>



Das Experiment Gelber Sack im Internet: hier findest Du eine Community zum Mitmachen und Erfahrungen austauschen: <www.facebook.com/DasExperimentGelberSack/>

Weihnachtswerkstatt - Werkeln statt Wünschen

Was sich aus etwa nicht vermeidbaren Restabfällen herstellen lässt - **Upcycling** - zeigen wir dann z.B. in der Weihnachtswerkstatt jeweils an den Adventssonntagen (➔ Seite 16).

Erfahrungsberichte von Teilnehmer*innen am Experiment Gelber Sack (Auszüge):

Christina: *"Nur wenn sich das Konsumverhalten der Menschen ändert, wird die Industrie darauf reagieren.*

Jeder Kauf beinhaltet eine Wahl; und zwar die, ob ich in einer Gesellschaft leben möchte, die langfristig die Verschmutzung unserer Umwelt zum eigenen Wohlbefinden in Kauf nimmt oder nicht. Ich hoffe sehr, dass mehr Menschen diese 'Aha'-Erkenntnis bekommen und ihr Konsumverhalten umstellen."

Lena: *"Am meisten ist es mir bei Lebensmitteln aufgefallen, auf die ich einfach zum Teil nicht verzichten möchte, aber auch aus Bequemlichkeit dann auf die Plastikverpackung zurück greife."*

Betty: *"Es [das Experiment] war leichter als gedacht. Die Zeit ging rasend schnell vorbei. Das tägliche Posten hat Spaß gemacht. An manchen Tagen habe ich mich geärgert, hätte ich auf spontane Einkäufe verzichtet, wäre weniger Plastikmüll bei mir entstanden."*

Christina: *"Seit kurzem hab ich Beutelchen für mein Gemüse, so dass ich mir die Plastiktüte im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt sparen kann. Außerdem habe ich angefangen, mich mit Inhaltsstoffen von verarbeiteten Lebensmitteln und Kosmetik auseinander zu setzen, was dazu führt, dass ich viel selber herstelle. Das spart unheimlich viel Plastik ein. Man muss ein bisschen offener durch die Welt gehen, dann entdeckt man auch, dass es im normalen Supermarkt auch Spülbürsten aus Holz gibt."*

Roman: *"Ich finde den Spruch 'Wer glücklich ist, kauft nicht' sehr passend. Es geht u.a. um Entschleunigung des Alltags, um Bewegung und Sport. Ruhe und Kontemplation, Spaß, Freude und Feiern. Ansonsten ziehen natürlich auch Gewohnheiten, wie immer einen Stoffbeutel dabei zu haben, Behältnisse mit zum Einkaufen zu nehmen, Einkaufslisten zu schreiben, vorausschauend einkaufen."*

Lena: *"Ich finde es wichtig, dass man selber etwas tun kann. Dass jeder Einzelne handeln kann. Und seien es nur kleine Dinge im Alltag."*

Pangea Flüchtlingsprojekt

"Pangea ist eine Gruppe von Menschen aus Hildesheim, die sich ehrenamtlich für geflüchtete Menschen in ihrer Umgebung einsetzt.

Überall in Deutschland und auf der Welt gibt es Menschen, die sich die Freiheit nicht haben nehmen lassen, etwas zu wollen und von einer anderen Zukunft zu träumen. Dafür haben sie ihre Heimat verlassen, viel aufgegeben.

*Pangea will den Träumen, Wünschen und Bedürfnissen von Asylheimbewohner*innen im Kubus einen Ort geben; abseits von Ausgrenzung und Ignoranz.*

Pangea will ermutigen. Leben soll in Gemeinschaft stattfinden und zelebriert werden."

Mehr unter pangea-fluechtlingsprojekt.xobor.de.

Projektwerkstatt

Die *Projektwerkstatt* ist ein **Raum für politische Arbeit, Aktionen, Projekte und einiges mehr**. Ihr findet sie im zweiten Stock der *Kulturfabrik Löseke* hinten rechts (vor dem Seminarraum). In der *Projektwerkstatt (ProWe)* treffen sich Gruppen und Arbeitskreise zu verschiedenen Themen.

Die *ProWe* schafft mit der medialen Infrastruktur und dem Büro- und Seminarraum eine **Plattform für ehrenamtliches soziales, kulturelles und politisches Engagement junger Menschen**.

Die *Projektwerkstatt* steht allen zur Mitarbeit und Nutzung offen. Jede*r kann sich nach Absprache den vorhandenen Gruppen anschliessen oder jederzeit neue Gruppen oder Arbeitskreise gründen. Um die *Projektwerkstatt* und einzelne Gruppen, die sich dort treffen, kennenzulernen, könnt ihr z.B. mittwochs zur *Volxküche (Vokü)* oder zu einer der unregelmässigen Veranstaltungen kommen, euch (wenn ihr schon Menschen kennt) direkt mit Einzelnen absprechen oder ein Extratreffen vereinbaren. Infos über die *Projektwerkstatt* und Kontakte findet ihr auf <www.prowe.org>.

Volxküche

Die *Volxküche* trifft sich **jeden Mittwoch in der Projektwerkstatt** (☞). **Mitkochen ab 17 Uhr, Mitessen ab 20 Uhr**.

In der *Volxküche* (kurz *VoKü*) werden leckere vegane Gerichte zubereitet. Das abwechslungsreiche Essen wird ab 20 Uhr gegen Spende in den Räumen der *Projektwerkstatt* im zweiten Stock der *KuFa* ausgegeben. Neben dem Essen gibt es meist noch Brot und Brötchen von einer Hildesheimer Bäckerei.

Das Prinzip der *Vokü* ist es, **so viele Menschen wie möglich mit leckerem Essen satt zu bekommen**. Gekocht wird vegan, damit auch wirklich niemand ausgeschlossen wird. Für das Essen bezahlt jede*r, so viel er*sie kann und will. Das Gemüse bekommt die *Vokü* vom Markt gespendet. Sie lebt von **selbstorganisierter und freiwilliger Arbeit**, was mitunter auch bedeutet, dass jede*r seinen*ihren Teller selbst reinigt. Da es aber nicht nur ums Essen geht, sondern auch um ein geselliges Miteinander und einen Austausch, finden im Rahmen der *Vokü* Infoveranstaltungen, Vorträge und Filmvorführungen statt. Diese werden dann u.a. über den Veranstaltungskalender <www.terminrevolte.de> bekannt gemacht. Mehr Informationen zur *Volxküche* auf den Seiten der *Projektwerkstatt* <www.prowe.org>.



Jeden Donnerstag (ausser in den Semesterferien) gibt es die **Volxküche** auch im studentischen **Café Brühlchen** im Brühl 20 in 31134 Hildesheim.

Ab 16 Uhr wird gemeinsam gekocht und ab 18 Uhr gegessen.

Auf Anfrage **bekochen Menschen aus der Vokü** übrigens auch gerne bei coolen unkommerziellen Veranstaltungen.



Wenn ihr also z.B. ein Seminar, einen Kongress oder ein Festival organisiert (Foto: die *Vokü* kocht für's *StadtLABOR* auf dem *PVH* im Sommer 2015), könnt ihr gerne mal anfragen, ob das passt ➔ eMail-Kontakt: <kontakt@prowe.org> - oder einfach mittwochs in der *ProWe* reinschauen!

Baumschutz-Initiative Hildesheim

Viele Wandel-Ideen wurzeln in der seit Jahren in Hildesheim aktiven *Baumschutz-Ini* (rechts). Mehr über die Baumschutz-Arbeit ➔ unter Punkt 6. im Kapitel *Ausblicke* ab Seite 33.

Greenpeace

In Hildesheim gibt es eine *Greenpeace* Ortsgruppe:

"Falls ihr mal vorbeischaun wollt:

Wir treffen uns jeden Donnerstag in der Wollenweberstrasse 6 um 19 Uhr. Für alle Neuen, die noch keine Idee haben, was wir so machen, gibt es jeden ersten Donnerstag im Monat eine Einführung in die Hildesheimer Gruppe."



Bürgerinitiative Baumschutz Hildesheim
baumschutz.hildesheim@web.de

Das Freie Labor

*"Das Freie Labor ist ein Makerspace, in dem wir uns mit **Technik, Kultur und Kunst** beschäftigen, in den eigenen Räumen austauschen, Projekte vorantreiben und Ideen entwickeln.*

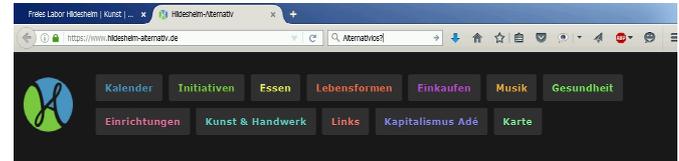
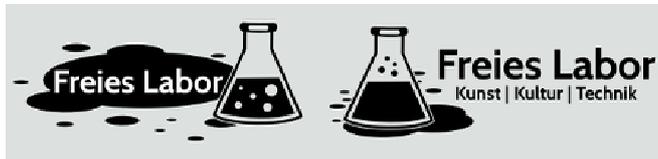
Kunst, Kultur und Technik überschneiden sich an vielen Stellen. Das Freie Labor soll der Ort sein, an dem sich die unterschiedlichen Disziplinen treffen, kennenlernen und kooperieren.

In unserem Labor im Technologiezentrum wollen wir in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam tüfteln, kochen, brauen und entdecken. Wir wollen unsere Fähigkeiten und unser Wissen miteinander teilen und stellen eine gemeinsame, gut ausgestattete Werkstatt zur Verfügung. Unsere Projekte umfassen z.B. 3D-Druck, Licht- und Soundinstallationen, ein Elektroniklabor, Quadcopter, Bierbrauen und viel mehr.

Um unsere Vorstellungen umzusetzen, versuchen wir Interessierte aus allen Bereichen zu begeistern und zum Mitmachen einzuladen."

Freies Labor e.V.

Treffadresse: Richthofenstrasse 29, 31137 Hildesheim



Was heisst hier alternativ? Hilda!

Sind die Verhältnisse, wie sie sind, alternativlos? Menschen schauen sich in Hildesheim um und machen sich an's Werk:

*"**Hildesheim Alternativ [Hilda]** ist das Projekt einer kleinen Gruppe Hildesheimer, die ein Portal geschaffen haben für Menschen, die auf die **Beachtung ethischer Grundsätze bei Konsum, Freizeit und vielen weiteren Aspekten des Lebens** Wert legen. Ob es um Umweltschutz, Menschen- oder Tierrechte geht, Kritik am Wirtschafts- oder Bildungssystem oder um den Wunsch nach mehr Ganzheitlichkeit im Gesundheitsbereich: Wir wollen mehr Nachhaltigkeit, mehr Sozialbewusstsein, mehr Mitgefühl und mehr Verantwortung. Wir möchten auf diesem Wege Möglichkeiten aufzeigen, vernetzen, auf Ideen und Initiativen aufmerksam machen und nachhaltige Unternehmen der Region unterstützen."*

Weit mehr **Wandel-Beispiele aus Stadt und Land**, als in diesem Heft vorgestellt werden können, findet Ihr auf der Webseite der **Initiative Hilda** <www.hildesheim-alternativ.de>.

Ausblicke

Einen ganzen Laster voller Projekte haben wir aus der StadtLABOR-Arbeit im Stadtjubiläumsjahr in die Hildesheimer Zukunft mitgenommen. Einige Jobs sind bereits voll in Arbeit. Hier aktuelle Zwischenergebnisse der wesentlichen *Arbeitskreise* (AKs) und *Themenschwerpunkte*:

1. a) "Hildesheim braucht ein Repair Café" lautet der Arbeitstitel eines AK, der sich für öffentliche Orte zur Reparatur funktionsgestörter Gebrauchsgüter und für den Austausch von entsprechendem Know How einsetzt. Zur Verringerung des Aufkommens an Geräte-Abfall, Elektroschrott usw. Hierzu die Zielformulierung für ein *Reparatur-Café im Quartier Neustadt* des AK-Mitglieds **Henner Lenfers** von der *Initiative Neustadt*, die *"dieses Projekt ortsnah u. nachhaltig im Sinn nachfragender Bürgerinnen und Bürger"* unterstützt:

"Ist die Garantie abgelaufen, ist der Zeitwert so gering, dass eine fachmännische Reparatur nicht mehr lohnt. "Da ist neu billiger!" meinten Handel und Servicebetriebe - das war die Geburtsstunde der Wegwerfmentalität. Allerdings: was früher Expertenwissen war, ist heute für jeden zugänglich, beispielsweise auf YouTube gibt es mehr Reparatur- als Katzenvideos; Lenovo stellt Selbstreparaturanleitungen ins Netz und die Internetgemeinschaft hat oft den passenden Tipp zur Problemlösung.

Wenn die Nachbarschaft wüsste, was die Nachbarschaft alles weiß, dann könnten viele kleine Reparaturen in gemeinnütziger Nachbarschaftshilfe erledigt werden.

Deswegen sind alle handwerklichen Selbstversorger angesprochen, insbesondere die, die Zeit und Lust haben, auch mal dem Nachbarn bei einer Reparatur behilflich zu sein. Und warum nicht bei einem Klönschnack, Kaffee und Kuchen, einmal im Monat?

Dazu lädt ein - das Stadtteil-Reparatur-Café!"

In ersten Stadtteilen gingen in den letzten Monaten dezentrale *Reparatur-Treffs* an den Start. Wir bemühen uns um Austausch von Erfahrungen und Material. Mit der Volkshochschule geht der *Arbeitskreis Reparatur-Café* soeben in's Gespräch über Kurse zur Weitergabe von Reparatur-Know How von technisch kundigen Mentoren an Interessierte Reparierer. Zur (Wieder-) Verbreitung des Reparaturgedankens sinnvoll scheint daneben die folgende Initiative:

1. b) Herausgabe eines 'Reparaturführers für die Region Hildesheim' in Zusammenarbeit mit **BUND** und **Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim ZAH**:

Projektiert ist ein Leitfaden zur Vermeidung von Gebrauchsgüter-Abfällen durch Reparieren, Leihen, Tauschen und Gebraucht-Kaufen. Es sollen darin auch innovative und alternative Reparatur-, Recycling- u. Upcyclingstrategien vorgestellt werden. Derzeit läuft die redaktionelle Arbeit; der Leitfaden

soll über die Verteilinfrastruktur des ZAH den Weg in die Haushalte in der Region Hildesheim finden.

2. Bürgerbeteiligung - warum, was ist das, wie geht das?

Der Arbeitskreis *Bürgerbeteiligungsleitfaden* mit Mitgliedern des *Stadtrats* und der Initiative *'Mehr Demokratie für Hildesheim'* arbeitet an einer kleinen Broschüre, die Hildesheimer*innen für ihre verfassungsmässigen Rechte und die gegebenen Instrumente der Wahrnehmung bürgerschaftlicher Belange sensibilisieren und zur Teilhabe an öffentlichen Entscheidungsprozessen anregen soll:

"Alle paar Jahre gehen wir zur Wahl, und 'DIE' machen dann..." - so etwa ist die Vorstellung, die viele Menschen von der Gestaltung des Gemeinwesens haben, in dem sie leben. Und dann klingen Leserbriefe, Demonstrationen und Begründungen für sinkende Wahlbeteiligung manchmal so: *"Es ist vieles nicht gut, wie es läuft, aber machen kann man ja doch nichts..."* - stimmt aber nicht!

Politik und Gesellschaft wandeln sich mit der Zeit. Trotz aller Unzulänglichkeiten - es wird gefeilt und verbessert. Eine **bürgerschaftliche Beteiligungskultur** ist am Wachsen und auch gesetzliche Rahmenbedingungen ändern sich, langsam zwar, aber steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein am Ende doch

Beispiel:

Das *Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz* vom 17. Dezember 2010 räumt Bürgerinnen und Bürgern u.a. über die von ihnen gewählten Ortsräte, mit der Möglichkeit der Mitwirkung in Ortsratssitzungen und auch auf verschiedenen teils direkten Wegen **Mitbestimmungsrechte** über ihren unmittelbaren Lebensraum ein, wie es sie zuvor nie gab. Offenbar aber kennen bis heute nur wenige Menschen ihre Möglichkeiten der bürgerschaftlichen Mitgestaltung. Selbst Ortsratsmitglieder sind sich ihrer verfassungsmässigen Rechte und Möglichkeiten oft nicht in vollem Umfang bewusst.

Der Bürgerbeteiligungsleitfaden soll auf einfache und übersichtliche Weise aufzeigen, wie, aufgrund welcher verfassungsmässigen Rechte, mit welchen förmlichen oder informellen Instrumenten, auf welchen Wegen und über welche Institutionen Bürgerin und Bürger von Hildesheim an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mitwirken können.

Dabei werden Instrumente vorgestellt

- der Gestaltung im Vorfeld,
- der Begleitung während
- sowie der Prüfung und ggf.Korrektur im Nachgang

von öffentlichen Massnahmen und Entscheidungen, welche Belange von Bürgerinnen und Bürgern berühren.

Durchaus gibt es in der Verwaltung, dem ausführenden Organ in der Gemeinde, auch Stimmen wie diese:

"Wir wollen ja die Wünsche unserer Bürger berücksichtigen, wenn die uns nur sagen, was Ihnen wichtig ist, was sie wünschen."

Sollen sie haben! Welche vielfältigen Wege dazu es neben dem blossen Gang zur Wahlurne gibt? Wie Bürgerbeteiligung geht?

Darum geht es im **Bürgerbeteiligungsfaden**, an dem wir arbeiten.

3. Wohnprojektbörse mit Leerstandskataster für Stadt und Land Hildesheim zur **Verringerung von Flächenverbrauch** für die Bewahrung von Flächen für Um-/Mitweltschutz und Nahrungsmittelproduktion, angeschlossen eine Bauteilbörse für historische Baustoffe zum bauartgerechten Erhalt des Bestandsgebäuden statt Neubau. Dafür gibt es gute Vorbilder.

4. Förderung lokalen Wirtschaftens wie **Solidarische Landwirtschaft** und **Urbanes Gärtnern** (z.B. Gemeinschaftsgarten Nordstadt), Tauschen und Kultur des gegenleistungsfreien Gebens und Schenkens. (z.B. *Share&Care/Gib&Nimm*).

5. (Wieder-) Einrichtung eines Sozialforums als zentrale Vernetzungsstelle für lokale und regionale Initiativen und als barrierearmes Dialogforum zwischen Bürgern und Institutionen.

StadtLABOR - das Heft Vorabdruck der 2. Auflage November 2016

6. Baumschutzinitiative Hildesheim - schon länger aktiv als es das StadtLABOR gibt - setzt sich ein für die Bestandssicherung von Stadtgrün und Stadtwäldern zur Erhaltung gesunder Lebensgrundlagen der Menschen, für Klima- u. Artenschutz.

"Keine Lebensräume ohne Bäume"

Dafür hat die Baumschutz-Ini u.a. erreicht, dass Informationen wie z.B. Baumfäll-Listen der Verwaltung zugänglich gemacht und öffentlich diskutiert und überprüft werden können. Kontakt zur Initiative: <baumschutz.hildesheim@web.de> Informationen auch auf: <www.hildesheimernatur.de>

7. Projekt Mobile Hochbeete als beispielhafte Lösungsstrategie für aktuelle Zielkonflikte zwischen Bürgern und Verwaltung im öffentlichen Hilde-Raum.

Lieber eher als später wünschen wir uns zusammen mit den Hildesheimer Menschen gemeinsam mit Politik, Verwaltung und regionaler Wirtschaft auf den Weg zur **Transition Town - Stadt im Wandel Hildesheim**.

Dazu bedarf es u.E. des *gemeinsamen* Entdeckens von Ursachenzusammenhängen, des Entwickelns kluger Lösungsstrategien für alte Probleme und des vorbehaltlosen Über-den-Tellerrand-Schauens, um die Zukunftsfähigkeit bzw. *"enkefähigkeit"* unseres Lebensraums zu sichern.

Dafür setzen wir, die Gruppe **UTOPISTA**, uns ein und mit uns viele weitere Hildesheimer Menschen, die sich als Bestandteil der wachsenden *Transition*-Bewegung verstehen.

Berichte und Geschichten aus dem StadtLABOR Hildesheim Seite 35

Wir wollen ein zukunftsfähiges gutes Leben in Hildesheim, dazu haben wir einen Fahrplan entwickelt, wie das bis 2030 verwirklicht werden kann:

Roadmap Hildesheim 2030 - für ein zukunftsfähiges gutes Leben in Hildesheim Stadt und Land

(extrahiert aus dem Buch 'Glücks-Ökonomie' von Ute Scheub + Annette Jensen, redaktionell bearbeitet von Stephanie Ristig-Bresser und Anna Blädtke.)

"Wir wollen:

1. Bindungen und Empathie pflegen...
... weil sie das wertvollste auf der Welt sind und uns reich beschenken und beglücken. Dazu gehören Nachbarschaftshilfen und Stadtteilstädte, in denen die Menschen sich wieder mehr begegnen.
2. Konkurrenz meiden, Kooperation fördern...
... weil Konkurrenz nachgewiesenermaßen unglücklich macht und Kooperation glücklich. Dazu gehören genossenschaftliches Wirtschaften oder Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften, die regionale Wertschöpfungsketten und -Beschäftigung fördern.
3. Selbst- und Mitbestimmung stärken...
... weil die 'Glücksforschung' besagt, dass Einwohner*innen von Ländern mit direkter Demokratie zufriedener sind. Dazu gehört die politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen oder ein Bürgerhaushalt, der mit angemessenen Finanzmitteln ausgestattet ist.
4. Selber machen und selbst ernähren...
... weil Gärtnern Menschen erdet, Ressourcen schont, Entfremdung verringert und beglückend ist. Dies können Freiflächen in der Stadt sein, die ungenutzt werden oder Gemeinschaftsgärten.
5. Die Wirtschaft ihrem eigentlichen Sinn wieder zuführen.
... Statt Gewinnmaximierung als Fokus wirtschaftlichen Handelns zu fördern, stärken wir die Gemeinwohl-Orientierung in der Wirtschaft und geben dem Lokalen Vorrang gegenüber der globalisierten Warenwirtschaft.

6. Artenvielfalt vergrößern...
... weil Diversität unsere Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen stärkt. Menschenrechte sollten ergänzt werden durch Rechte für Tiere und Pflanzen.
7. Neue Formen der Bildung...
... weil hierarchische und klassische Bildungssysteme und ihr starres Regelwerk die angeborene Neugier und Lernfreude zerstören. Dazu gehören Waldkindergärten oder ein demokratischer und ganzheitlicher Schulunterricht.
8. Materielle Unterschiede verringern, Gleichheit fördern...
... weil Gesellschaften mit gleichmäßiger materieller Verteilung nachweislich glücklicher sind.
Dazu gehört auch eine Willkommenskultur für Flüchtlinge.
9. Teilen und gemeinsam nutzen, beitragen statt eintauschen...
... weil Menschen, die teilen mehr vom Leben haben: Glück, Wissen und Lachen vermehren sich, wenn man sie teilt.
Dazu gehören Tauschinitiativen, in denen Waren, Wissen und Kultur weiter gegeben werden.
10. Gemeingüter schützen...
... weil wir sie viel mehr brauchen als uns bewusst ist.
Dazu gehört ein Ratsbeschluss zur Ablehnung der Privatisierung von Wasser- oder Verkehrsunternehmen oder von "Freihandelsabkommen" wie TTIP.
11. Weltbürgerbewusstsein entwickeln...
... weil wir alle gleich sind und uns deshalb Hunger und Elend anderer nicht kalt lässt.
Dazu gehören Bürgerdialoge mit der Politik, um den ökologischen Fußabdruck Hildesheims zu verringern.
12. Das Solar-Zeitalter leben...
... weil Solar-Kultur jeder Mensch einfach leben kann.
Dazu gehören Solarpanels auf die Dächer aller Ämter und Behörden und der Bezug von Ökostrom durch Stadt und Bürger/innen.
13. Wir sind der Wandel!
... weil 5 Prozent Entschlossene genügen, um eine ganze Gesellschaft zu verändern. Das wären in Hildesheim 5.000 Personen."

Adressen in und um Hildesheim

Dies ist der Raum für die Link- und Anschriften-Liste sowohl der Akteure im *StadtLABOR* als auch von Gruppen und Initiativen in und um Hildesheim, die sich den Lebensbedingungen von Menschen im Innerstetal widmen oder/und für den Wandel in Hildesheim Stadt und Land einsetzen.

Die Liste ist dazu bestimmt, von Auflage zu Auflage immer weiter ergänzt zu werden zu einem Verzeichnis über alles, was in und um Hildesheim in Sachen Wandel läuft. Es handelt sich um Adressen, die z.T. bereits auf der Webseite von *Hilda* <www.hildesheim-alternativ.de> (⇒ S. 26) gesammelt wurden.

Technisch bedingt konnten die Inhalte der Webseite bis zum Redaktionsschluss für diese Auflage noch nicht vollständig bereitgestellt werden. Wir bitten um etwas Geduld. Wenn hier etwas vermisst wird, besuchen Sie bitte für Ihre Suche

- die **Webseite von Hilda** <www.hildesheim-alternativ.de>
- oder unsere Gruppe **Transition Town Hildesheim** auf der ganz frischen <www.stadtatlas-hildesheim.de>
- oder die **WandelBar an jedem 1. Freitag im Monat im Café Kunterbunt** in der Küsthardtstrasse 3 in Hildesheim! (vorübergehend ab 6. Mai 2016 im Greenpeace-Büro, Wollenweberstrasse 6 in 31134 Hildesheim)

Für alle Fragen und Wünsche zum Thema *Wandel* in Hildesheim Stadt und Land hilft gerne das Redaktions-Team weiter.

Für Neuigkeiten auch immer einschalten:

Die Sendereihe 'Stadt im Wandel' an jedem 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr (Erstsendung war am 08.11.15.)



oder im *Tonkuhle-Lifestream* <www.tonkuhle.de>.

Vorläufige Link- und Adressenliste zum StadtLABOR

(soweit nicht im jeweiligen Kapitel genannt)

Das *StadtLABOR*:

<www.kufa.info> und <www.stadtlabor.tumblr.com>
<www.facebook.com/wuenschdirwashildesheim>

Quellen, Infos, Ansprechadressen, Links zum Thema *Gross National Happiness/Bruttonationalglück*:

<www.gnhcentrebhutan.org>
<www.gnhc.gov.bt>
<www.bhutanakingdomofhappiness.com>
<www.transition-initiativen.de>

Der Film dazu:

<www.whathappiness.de>

KonsuMensch: <www.konsumensch.net>

eMail: <konsumkritischer-stadtrundgang-hi@janun.de>

Folgende Gruppen und Initiativen

haben die Arbeit im *StadtLABOR* getragen:

- die Gruppe '*Grenzenlose Geschichte-N*'
<www.woherbleibeich.com> (Ausstellung)
Mathilde Pernot u. Jana Maria Stahl in der
IQ Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.
<www.ighildesheim.com>;
- die Gruppe '*UTOPISTA - Rohstoffgerechtigkeit und Gutes Leben Weltweit*' unter dem Dach des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen <www.ven-nds.de>;
- innerhalb der Gruppe *UTOPISTA*
das Projektteam *Hildegliück* - Umfrage zur Lebenszufriedenheit in Stadt und Land Hildesheim
Kontakt: <revisionator@genion.de>;
- das Studienprojekt "*Wünsch Dir was - Deine Ideen für Hildesheim*" Kontakt: <benlantzsch@posteo.de>;
- das Büro *S.U.N. - Studium und Nachhaltigkeit*
Kontakt: <sunhi.blog.uni-hildesheim.de>;
- Die Initiatoren der Seite *Hilda*
<www.hildesheim-alternativ.de>;
- die Baumschutz-Initiative Hildesheim
<baumschutz@lists.timebrain.org>;
- das Schenkensystem '*Gib&Nimm Hildesheim*' als regionale Gruppe des internationalen Netzwerks
<www.onnepank.ee>;

- die v.g. zusammenwirkenden und weitere Gruppen als Gründungsinitiative '*Stadt im Wandel Hildesheim*'
eMail: <stadtimwandel@hildesheim-alternativ.de>
was *Transition* ist: <www.transition-initiativen.de>;
- das Team '*Hildesheimer Stimmungsbilder*' unter Leitung der CutADORE Mosaikkünstlerin Tanja Flügel
<www.tanja-fluegel.de>;
- die bekannte *ProWe Projektwerkstatt* in der Kulturfabrik Löseke mit der Mittwöchlichen *Volxküche*;
- engagierte Einzelpersonen aus der Initiative Neustadt
<www.initiative-neustadt-hildesheim.de>;
- sowie freundliche Unterstützung u.a. durch das *Café Kunstbunt* in der Küsthardtstrasse 3 in 31134 Hildesheim;
- das Team '*Hobby Horse ltd.*'
<www.hobbyhorse.me> Marie-Christin Rissinger, David Palme, Gerardo Montes de Oca, Verena Schröder, Frida Robles, Konstantin Wolf - Kontakt:
<office@hobbyhorse.me>;
- Projekt '*Die kleinste Großstadt*'
<www.diekleinstegrossstadt.de>
Produktionsfirma "*Schurkenstart Film*"
<www.schurkenstart.de> Miemann Rösener Scheier GbR,
Peiner Straße 52 in 31137 Hildesheim
Projektbericht unter <www.tonkuhle.de/nachrichten/funkhaus/49360-die-kleinste-grossstadt.html>

Danksagung an Förderer und Unterstützer*innen

Die Arbeit der Menschen in Aktionen, Gruppen und Initiativen während der StadtLABOR-Zeit von Mai bis September des Stadtjubiläumsjahre wie auch die Vor- und Nachbereitung wurden ehrenamtlich und entgeltfrei geleistet. Bekocht wurden wir Mittwochs von der *Volxküche* der *Projektwerkstatt* mit Hingabe und geretteten Lebensmitteln, zu anderen Zeiten und von freiwilligen Küchenfeen und -Wichteln liebevoll versorgt.

Jedoch: ohne die freundliche **Unterstützung von Förderern und Sponsoren** wäre es nicht möglich gewesen, diese Arbeit so wirksam zu tun. Manches wäre vielleicht so gar nicht gedacht und gewagt worden.

Allen voran ist der *Kulturfabrik Löseke* zu danken für das Format StadtLABOR und dessen Umsetzung, Organisation, Anmietung, Ausstattung und Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten am Hindenburgplatz, Unterhaltung des Café/Bar-Betriebes zur Bewirtung unserer Gäste, was überhaupt erst die Grundlage für die gesamte kulturelle, künstlerische wie bürgerschaftliche Arbeit im *StadtLABOR* geschaffen hat.

Von der Kulturfabrik Löseke wissen wir, dass sie sich ihrerseits ihren **Förderern und Sponsoren** zu Dank verpflichtet fühlt, insbesondere:

- *Arwed Löseke* Papierverarbeitung und Druckerei GmbH;
- *Stadt Hildesheim*;
- *Stiftung Sparkasse Hildesheim*;
- *Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur*;
- *EVI* Energieversorgung GmbH;
- Getränke Fachgroßhandel *Sauk*;
- *Audio Werft*.

Neben der Kulturfabrik Löseke danken die im StadtLABOR aktiven Gruppen und Initiativen folgenden weiteren Förderern und Sponsoren:

- *IQ Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.* einschliesslich deren Förderern;
- *Bürgerstiftung Hildesheim*;
- *Volkshochschule Hildesheim VHS*;
- Plattform *Zukunft INKlusion ZINK*;
- *Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.*;
- *Studierenden Parlament der Uni Hildesheim*;
- sowie weiteren.

Nicht zu vergessen die Förderer des Filmprojekts "*Die kleinste Großstadt*", derer gut 3 Dutzend sind, die hier nicht alle einzeln genannt werden können, aber nachzulesen sind auf der folgenden Seite des Filmprojekts: www.diekleinstegrossstadt.de/loe

StadtLABOR lebt

»Wenn ich bloss einen Ort für uns wüsste...«

(Ralf Rothmann am 17. Dezember 2015
aus seinem Buch 'Im Frühling sterben'.)

Das temporäre StadtLABOR am Hindenburgplatz ist beendet, die Idee aber ist höchst vital und die Arbeit geht weiter. Weil wir sie für notwendig halten. Arbeitskreise werden derzeit von den Beteiligten in privater Initiative und auf eigene Kosten weitergeführt, Projektgruppen arbeiten weiter und treten mit ihren Ergebnissen punktuell an die Öffentlichkeit.

Aber ein zentraler öffentlicher Ort für barrierearmes Begegnen, dieses spezielle niederschwellige Format, welches das *StadtLABOR* am Hindenburgplatz für die Menschen so einladend machte, wird spürbar vermisst.

Wohl übernimmt an jedem 1. Freitag im Monat die *Wandel-Bar* die Funktion einer offenen Anlaufadresse für Menschen, die Wünsche, Fragen, Nöte oder Ideen für einen Wandel in ihrer Stadt mitbringen. Aber einmal im Monat ist wenig gemessen an der Fülle der Aufgaben. Zudem wird möglicherweise die bisherige Interimsadresse, das *Café Kunterbunt* in der Küsthardtstrasse einmal um die Ecke vom alten Standort, der *Wandel Bar* nicht dauerhaft zur Verfügung stehen können.



© E. Fedtke

Die *Wandel-Bewegung*, angetreten für einen *Wandel im Dialog* für Stadt und Land Hildesheim, wirbt um Ihre/Eure Unterstützung bei der Fortsetzung der begonnen bürgerschaftlichen Arbeit für eine resiliente d.h. gegen äussere Störeinflüsse möglichst unempfindliche Region Hildesheim als zukunftsfähigem Lebensraum für Menschen - für die "enkeltaugliche" Gesellschaft, die wir uns wünschen.

Hildesheim, im Februar 2016

Nachwort und aktuelle Nachträge

zur 2. Auflage im November 2016

Im Vorwort klingt es schon an: im Jahr Eins nach Stadtjubiläum hat das *StadtLABOR* ein Basislager mit Zukunftsperspektive gefunden. Ach, Basislager - im *Café KUNTERBUNT* fühlt sich das *StadtLABOR* pudelwohl und zuhause.



Das Café für Kinder, Eltern und Andere

In der wörtlich wie bildhaft beflügelnden (⇒ Kapitel 'Hildesheimer Stimmungsbilder' ab Seite 25) Atmosphäre des *KUNTERBUNT*en *StadtLABOR*s wurde und wird geplant, erörtert und auf den Weg gebracht, es werden Filme geschaut und diskutiert, es wird fotografiert und gefilmt, es wird gelesen, gesungen und gebastelt, getauscht und verschenkt, gewandert, befragt und geholfen, gekocht, geschmaust, gefeiert... Insofern ist das neue *StadtLABOR* ganz das alte (⇒ S. 6-36).

Neben der Fortführung der bekannten Arbeitskreise und Projekte entwickelten sich in 2016 u.a. folgende neue Projekte:

Clash Video-Projekt

Jugendliche aus Afghanistan und dem Irak erforschen gemeinsam mit Schüler*innen aus Hildesheim in einem Web-Video-Projekt des *IQ – Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.* – das Alltagsleben ihrer Stadt.

Und wie reagieren deutsche Bürger*innen, wenn ihnen ein verblüffend-fremdes Heimatland vor Augen geführt wird?

In Zusammenarbeit mit professionellen Filmschaffenden der Anachrom Filmproduktion sind konzentrierte Videoarbeiten mit ästhetischem Anspruch entstanden.

Bei den Dreharbeiten konnten geflüchtete und in Deutschland aufgewachsene Jugendliche offen auf Mitbürger*innen zugehen und sich in ganz unterschiedlichen Rollen vor und hinter der Kamera ausprobieren: Licht, Ton, Kamera, Moderation, am Filmset muss alles Hand in Hand gehen. Und auch Konzepte und Texte der Web-Videos stammen von den Jugendlichen selbst.

So führte der Culture-Clash zu spielerischen Einsichten in jeweils unbekannte Lebenswelten. Im *StadtLABOR* hatte das Filmteam im Juli 2016 seinen Sitz und Anlaufpunkt.

Weitere Informationen ⇒ unter <www.clash-hildesheim.de>, Kontakt: <mail@iq-hildesheim.de>.

Stammtisch Hildesheim Plastikfrei

Der Stammtisch *Hildesheim Plastikfrei* trifft sich im *StadtLABOR* seit Juli 2016 an jedem 3. Sonntag im Monat ab 16 Uhr, um Erfahrungen im Bereich Verpackungsabfälle auszutauschen, einander zu inspirieren und zu unterstützen.

"Es ist gar nicht Anspruch, komplett ohne Plastik zu leben oder gar diese Lebensweise anderen Menschen aufzuzwingen. Es geht darum, für Umfang und Folgen des eigenen Plastikverbrauchs zu sensibilisieren und (gemeinsam) Alternativen zum Plastik zu entdecken."

Eine Arbeitsgruppe des Plastikfrei-Stammtisches hat es sich dazu zur Aufgabe gemacht, mit Information, Filmen und Mitmach-Aktionen die „Europäische Woche der Abfallvermeidung“ vom 19. bis 27. November 2016 in das öffentliche Blickfeld zu rücken und Menschen für umweltfreundliches Verhalten zu gewinnen. Kontakt und Informationen ➔ unter <kontakt@dasexperimentgelbersack.de>.

StadtRadKultur

In verkehrspolitischer Hinsicht gehört die Stadt Hildesheim bisher nicht gerade zur Avantgarde des Klimaschutzes. Zum Beispiel bei der Intensität der individuellen PKW-Nutzung liegt Hildesheim innerhalb Deutschlands mit an der Spitze der Klimaschädlinge. Mit dem aktuellen Tempo in der

Umsetzung von Zielsetzungen des kommunalen Integrierten Verkehrsentwicklungsplans werden die in wenigen Jahren anstehenden nationalen und globalen Klimaziele kaum zu erreichen sein; dazu die nachteiligen Folgen des massiven motorisierten innerstädtischen Strassenverkehrs für die Lebensqualität in der Stadt selbst sind Tag für Tag zu erleben und zu hören. Das ist die Stunde des Bürgerengagements.

Hier heisst das Bürgerengagement: *StadtRadKultur*.

Es geht darum, in der Stadt Hildesheim eine urbane Fahrradkultur zum Gedeihen zu bringen:

*"Fahrradfahren hält Lösungen für viele Gegenwartsprobleme bereit. Das Rad ist auf kurzen Strecken (bis 5 km) die schnellste Mobilitätsform. Es ist leise. Es hält die Luft sauber, es ist unkompliziert, es ist finanziell für jede*n erschwinglich. Und: Es ist CO²-neutral. Zugleich lässt das Radeln uns unsere ästhetische, sinnreiche Existenz erleben – beim Radfahren begegnen wir Gerüchen, Geräuschen und Gefühlen, Farben und Formen. Diese Attraktivität des Fahrradfahrens gilt es den Menschen zu vermitteln"...*

Zunächst in 2017 als Pilotprojekt in den Hildesheimer Nachbarschaftsgebieten Stadtmitte/Neustadt und Oststadt, ab 2018 über das gesamte Stadtgebiet Hildesheim sollen Menschen durch Schaffung eines Fahrradgemeinschaftsgefühls und Förderung einer fahrradfreundigen Atmosphäre für einen

CO²-armen und damit klimafreundlichen Stadtverkehr begeistert werden. U.a. folgende Einzelprojekte sind geplant:

- kostenloser Lastenradverleih;
- Vortragsreihe über urbane Fahrradkultur(en);
- Broschüre mit Fotoreportagen über motivierende und inspirierende fahrradaffine (u.a. lokale) Persönlichkeiten und ungewöhnliche Arten der Fahrradnutzung;
- Wettbewerb für künstlerische Beiträge zum Thema Fahrrad(fahren) u.a.m.;
- Feierabend-Radeltouren in Kooperation mit dem *ADFC*;
- in bzw. ab 2018 Teilnahme der gesamten Stadt Hildesheim an der bundesweiten Kampagne *STADTRADELN*.

STADTRADELN ist ein in vielen deutschen Städten und Kreisen seit Jahren etablierter Wettbewerb unter Menschen und zwischen Kommunen, der Spass am Radfahren vermittelt, das Radeln massiv in die öffentliche Wahrnehmung rückt, Kommunalpolitiker*innen für die Belange des Radfahrens und Jahr für Jahr viele Menschen für's Umsteigen auf's Fahrrad gewinnt. Ziel dieses Projekts ist es auch, durch die Anleitung von Bürger*innen zu Eigeninitiative und Aktionen aus der Mitte des Stadtlebens heraus die Stadtoffiziellen auf Ihre Rolle als institutionelle Gestalter des städtischen Wandels aufmerksam zu machen und sie zum Mitwirken und Weiterhandeln zu motivieren.

Webseite im Aufbau - Kontakt und Informationen

➔ bei <tinka.dittrich@posteo.de>

queer feministische Gespräche

Die **queer_feministischen_Gespräche** der Initiative *HI_Queer*, die dieses Jahr im *StadtLABOR* starteten, wollen einen Raum bieten, um gemeinsam über identitätsbildende Kategorien ins Gespräch zu kommen und um sich selbst und gegenseitig Begrifflichkeiten und Prozesse vor Augen zu führen und zu erklären.

HI_Queer ist eine politische Hochschulinitiative für selbstbestimmte Lebens- und Liebensweisen. Um selbstbestimmt leben zu können, ist der erste Schritt, die bestehenden gesellschaftlichen Normen zu erkennen, zu hinterfragen und aufzubrechen – in der Gestaltung von Geschlechtern, Sexualitäten, Begehrensformen, Kulturen und weiteren identitätsbildenden Kategorien. Angestrebt wird eine kritische, öffentliche Diskussion über das Bestehen und die Folgen genormter Identitätsmuster, die Unterdrückungs- und Diskriminierungsmechanismen erzeugen können.

Breitere Gestaltungsmöglichkeiten von Lebensentwürfen sollen gesucht und sichtbar gemacht werden. Diese sollen Wege eröffnen, um selbstbestimmte, nicht-unterdrückende und prozessorientierte Strukturen und Identitäten zu entwickeln.

Im offenen Austausch werden Ideen entwickelt, Potentiale entdeckt und entfaltet. Die Aktionsformen ergeben sich aus den Interessen und Fähigkeiten der mitwirkenden Personen.

Weitere Informationen ➔ unter <www.hiqueer.de>,

Kontakt: <kontakt@hiqueer.de>.

Foodsharing Hildesheim

Was in Hildesheim bereits auf dem sozialen Netzwerk Facebook über die Gruppe *Foodsharing ! Hildesheim* großen Anklang und rege Beteiligung gefunden hat, soll nun auch analog und ohne Internet möglich sein. Dazu laufen aktuell im *StadtLABOR* erste Informationstreffen zum Thema *Foodsharing* und darüber, wie die Verteilung von übrig gebliebenen Lebensmitteln in Hildesheim stattfinden könnte:

"Seit einem halben Jahr ist der Kulturanthropologe Johannes J. Arens mit seinem Bildungsprojekt ReiseUni im ganzen Land unterwegs, besucht Experten, Konferenzen und Projekte, die sich für einen Wandel ein- und mit den großen Herausforderungen unserer Zeit auseinandersetzen, und vernetzt die vielen Initiativen untereinander. Foodsharing ist dabei eines der Projekte und Johannes Arens unterstützt mit seinen Infoveranstaltungen in verschiedenen Städten schon länger die Motivierten, Foodsharing auch in ihren Ort zu bringen und die ersten Schritte zu gehen. Foodsharing bedeutet, Lebensmittel zu teilen, anstatt sie wegzuworfen. Damit soll der Lebensmittelverschwendung entgegen gewirkt werden. Es geht nicht darum, zu tauschen, sondern den Überschuss dahin zu verteilen, wo er Verwendung findet."

Mehr Informationen zu *Foodsharing in Hildesheim* ⇨ unter www.hildesheim-alternativ.de/index.php/essen/foodsharing

Nicht zu vergessen... einige Leitlinien

Als bürgerschaftliches Vernetzungsbüro, Experimentierfeld und Ideenschmiede mit offener Tür arbeitet das *StadtLABOR* weiter dafür, den Menschen, die zu uns kommen, konkrete Handlungsspielräume und Möglichkeiten der Teilhabe an der Gestaltung und am Wandel ihres Lebensraumes Stadt und Land Hildesheim hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft (⇨ vgl. Seite 14) aufzuzeigen.

Zur Bewältigung der Menge an Themen und Aufgaben scheinen digitale Instrumente unverzichtbar. Wir setzen uns ein für die Etablierung teils interaktiver Online-Vernetzungsinstrumente wie (beispielhaft) www.stadtatlas-hildesheim.de, www.hipedia.de, www.hildesheim-alternativ.de, www.kulturium.de, www.luftikus-hildesheim.de u.a.m..

Zugleich legen wir Wert auf Niederschwelligkeit - die o.g. *Offene Tür*. Daher liegt ein Augenmerk darauf, dass alle Teilhabeangebote allen, z.B. nicht-computeraffinen, Menschen zugänglich sind. Ein anderes wichtiges Thema ist, dass eine Stadt Hildesheim ohne das Umland spätestens in einem post-fossilen Zeitalter nicht zukunftsfähig denkbar ist. Auch das ist *Inklusion*. Diese und andere Blicke über den Tellerrand gegenwartsgesellschaftlicher Lebensmodelle bzw. -Ideale gehören ebenso wie z.B. die Technologie-Karte zum Bauplan eines *zukunftsfähigen Lebensraumes Region Hildesheim*.

Hildesheim, im November 2016



»Zweifle nie daran,
dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen
die Welt verändern kann –
tatsächlich ist dies die einzige Art und Weise,
in der die Welt jemals verändert wurde.«

Margaret Mead



© I.M.Glawe